

Bezugspreis: Monatlich 2,-
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40,-
Reklamen: 75, 120,-
Lokale Familien-Anzeigen 20,-
Lokale Stellengesuche 15,- die Zeile.
Postfach-Ronto Köln Nr. 18672
Jennul 66. 566. 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neuffer
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Neuffer
Anzeigen: Peter Leckert
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe
unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang. Nr. 12462

Bonn, Freitag, 5. März 1926.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Zur Fürstenabfindung

liegen heute Erklärungen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei vor. Beide fordern ihre Anhänger auf, sich nicht in die Listen für den sogenannten Volksentscheid eintragen zu lassen. In der deutschnationalen Erklärung wird u. a. ausgeführt: Diesmal heißt die Parole: Zu Hause bleiben. Wer sich in die Listen einträgt, schließt sich einem aus blindem Fürstentum und bolschewistischer Feindschaft geborenen Antrag an. Auch die Volkspartei betont, daß entschuldigungslose Entzweiung gegen die fundamentalen Grundsätze der Verfassung geht und allen Begriffen von Gerechtigkeit und Billigkeit widerspricht. Die demokratische Reichstagsfraktion will ihre Stellung zu dem sogenannten bürgerlichen Kompromiß „von der Annahme weiterer Verbesserungen abhängig machen, die über den Zentrumsantrag im Rechtsausschuß hinausgehen“, also eventuell ihre Wähler auffordern, sich in die Listen für das Volksbegehren einzutragen. Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes fordert ihre Mitglieder auf, sich nicht eintragen zu lassen. Der bayerische Innenminister stellte auf dem Bayerntag in Traunstein fest, daß die Auseinandersetzung zwischen dem Hause Wittelsbach und dem bayerischen Staat rechtsgültig sei, die ganze Sache also nach dem bayerischen Grundgesetz: „Was geht das mei Sach an?“ für das Bayernland erledigt sei!

Der Beamtenabbau beendet.

Berlin, 4. März. Im Landtag wurde heute das Personalabbau-Abwägungsgesetz endgültig in zweiter und dritter Lesung und auch in der Schlussabstimmung endgültig en bloc angenommen. In der Debatte wurde hauptsächlich die ungleiche Behandlung der weiblichen Beamten beanstandet. Sonst wurde viel rückwärtig über den Beamtenabbau geredet, der mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes endgültig beendet ist. Dem volksparteilichen Abgeordneten Bauermann, der gesagt hatte, daß der Beamtenabbau die Beamtenerschaft korumpiert habe, erwiderte der demokratische Abgeordnete Bartels, daß diese Behauptung völlig falsch sei. Auch im alten Staat habe es korumpierte Beamte gegeben. Er erinnere nur an den Namen Hofstein! Außerdem wurde noch mit der Beratung der Zwischenlösung der Hauszinssteuer begonnen, die während der nächsten drei Monate in Kraft treten soll, weil die Frist zur Erreichung der Friedensmiete vom Reichstag bis zum 1. Juli hinausgeschoben wurde. Zwischenburch wurden noch die rückständigen Abstimmungen über die städtischen Punkte in der Städteordnung in der zweiten Lesung vorgenommen. Dabei wurde ein deutschnationaler Antrag abgelehnt, daß sämtliche Bürgermeister und Stadträte staatlich bestätigt werden müssen. Auch der Antrag, daß die staatliche Bestätigung sich auf die Bürgermeister und besoldeten Stadträte erstrecken soll, wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, wonach die Bürgermeister und die ersten Stadträte staatlich zu bestätigen sind. Das Schicksal der Städteordnung ist trotz der Beendigung der zweiten Lesung noch völlig ungewiß. Es ist noch fraglich, ob die Vorlage zur dritten Lesung kommen wird. Jedenfalls sind Überlegungen noch abgeschlossen. Wird die Zwischenlösung der Hauszinssteuer vorgetragen, so soll auch der Etat des Ministeriums des Innern weiter beraten werden.

Die Winznerol im Hauptauschuß des Landtages

TU Berlin, 5. März. Der Hauptauschuß des Preussischen Landtages verhandelte am Donnerstagabend über die Anträge aller Parteien zur Winznerol. Alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, haben sich auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt, der die Forderungen der Winzner zusammenfaßt. Danach sollen die Zollsätze niedriger festgelegt werden als die Sätze des italienischen Handelsvertrages. Weiter werden umfassende Maßnahmen zur Hebung des Absatzes deutscher Weine und Kredite für den Weinbau gefordert. Die Weinbaugelder sollen als Kostandsgebiete erklärt werden. Der preussische Anteil der Vermögensabgabe (esf Millionen), die das Reich aus der Weinsteuer zur Verfügung gestellt hat, soll sofort verteilt werden. Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß die Regierung bereit sei, die Kreditvermittlung in die Hand zu nehmen. Im Ausschuh herrschte bei allen Parteien Übereinstimmung darüber, daß den Winzern sofort geholfen werden müsse.

Die Verammlung im „Rheingold“

MTB Berlin, 4. März. Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht von einer Verammlung der Generale im „Rheingold“, an der u. a. auch der Reichspräsident und der ehemalige Kronprinz teilgenommen haben, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß es sich um eine Feier gehandelt hat, die die ehemaligen Offiziere des Großen Generalstabes zu Ehren ihres früheren Chefs, des Generalfeldmarschalls v. Schlieffen, alljährlich veranstalten. An dieser Feier hat Generalfeldmarschall von Hindenburg auch in früheren Jahren teilgenommen. Die Veranstaltung trug keinerlei politischen Charakter. Der ehemalige Kronprinz, der sich einige Tage in Berlin aufgehalten hatte, ist gestern abend nach der Schweiz abgereist.

Bayerns Selbständigkeit zur Luft

TU München, 4. März. Der Haushaltsauschuß des Landtages hat heute die vorgesehenen 900 000 Mark zur Förderung des Flugwesens in Bayern bewilligt. Wie der Regierungsvertreter mitteilte, werde die neue Bayerische Luftverkehrsgesellschaft mit einem Kapital von zwei Millionen Mark die größte Gesellschaft in Deutschland sein. Angenommen wurde ferner ein Antrag, wonach die Staatsregierung ersucht wird, dahin zu wirken, daß die in einer Gesellschaft zusammengeschlossenen Luftverkehrsunternehmen die volle Selbständigkeit erhalten bleibt, und daß die bayerische Gesellschaft ein Mandat zur Befliegung der vom Reich unterstützten Linien über Bayern übertragen erhält.

Der Reichskanzler geht in Urlaub

TU Berlin, 4. März. Wie die Telegr.-Union erfährt, beabsichtigt der Reichskanzler im Anschluß an die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund für einige Zeit in Urlaub zu gehen, um sich von den Anstrengungen der letzten Monate zu erholen. Der Kanzler wird übrigens seine Rede bei der Aufnahme in deutscher Sprache halten.

Was Chamberlain zu sagen hat.

Die Erklärung Chamberlains.

WTB London, 4. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Chamberlain, er habe die Entzweiung des internationalen Streites im Zusammenhang mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes mit erster Sorge verfolgt, und wenn die extremen Formen der Streitigkeiten die Ansichten der Nationen darstellen, könnte man eine düstere Ansicht über die Lage haben.

Die Mäßigung der Erklärungen von Vertretern der am nächsten interessierten Nationen, mögen es Deutsche, Franzosen, Belgier oder Polen sein, hätte ihn jedoch ermutigt, Besseres zu erhoffen. Die britische Regierung teile das allgemeine Bedauern, daß diese Fragen jetzt entstanden seien, aber er wolle nicht behaupten, daß dies ein Fehler irgendjemandes sei, es sei eben unermeldlich gewesen. Es müsse erster Grund für die britischen Vertreter in Genf sein, sich dort an nichts zu beteiligen, was den Erfolg Locarnos gefährden oder Deutschland im letzten Augenblick den Eintritt in den Völkerbund unmöglich machen könnte. Nichts dürfe Deutschland verhindern, seine Absichten, die es in Locarno ausgesprochen hat, durchzuführen.

Unter keinen Umständen werde sich die britische Regierung an irgendwelchen Verhörungen beteiligen, im Völkerbundrat zwei Lager entgegengesetzter Kräfte zu schaffen, die der Glück Europas vor dem Kriege waren. Es sei von wesentlicher Bedeutung, daß die Vorfrist der Einmündigkeit innerhalb des Völkerbundes beibehalten wird, wenn für keinen anderen Zweck, so doch deshalb, um jede Art von Krieg auszuschließen und zu verhindern, daß der Rat seiner wahren Natur beraubt werde, eine besondere Entscheidung zu fällen. Er habe dem deutschen Vorschlag, Erörterungen mit ihm und anderen Vertretern vor der Ratssitzung in Genf stattfinden zu lassen, zugestimmt. Man könnte nicht annehmen, daß die ursprüngliche Form des Völkerbundes niemals geändert werden würde. Seine Verfassung sei ein Problem für eine allgemeine Erörterung.

Das britische Ziel sei, die Mitglieder des Rates in solchen Grenzen zu halten, daß er für praktische Arbeitszwecke ein wirksames Werkzeug sei. Andererseits sei es ebenso wichtig, daß er zahlreich genug sei, um die Gesamtverantwortung der Staaten im Völkerbunde zu repräsentieren und ihm die Autorität zu geben, deren er bedarf. Jede Vermehrung der ständigen Ratsmitglieder müsse natürlich mit ganz besonderer Sorgfalt geprüft werden. Großbritannien habe nicht den Standpunkt eingenommen, daß abgesehen von dem Eintritt Deutschlands, Amerikas oder Russlands, keine Vermehrung der ständigen Ratsmitglieder erfolgen soll. Diese Frage sei bereits früher erörtert worden. Vor vier Jahren habe die britische Regierung den Anspruch Spaniens unterstützt, und er sehe nicht, was die britische Regierung veranlassen könnte, ihre Haltung gegenüber diesem Anspruch im Grundgesetz zu ändern (Widerspruch bei der Opposition).

Er befaße sich jedoch jetzt nicht mit dem Zeitpunkt der Erfüllung dieses Anspruchs. Es gebe einige Staaten, die nicht für ständige Sitze geeignet seien, deren Anwesenheit im Rate jedoch wünschenswert sein könnte. Die leitenden Grundsätze der britischen Regierung seien, nichts zu tun, was die Ergebnisse von Locarno gefährden könnte, oder was irgend einer Macht das Recht geben könnte, zu sagen, daß sie unfair behandelt oder in eine Lage gebracht worden sei, deren Folgen sie nicht voraussehen konnte. Außerdem gehört es zu den leitenden Grundsätzen Englands, daß die Schaffung neuer Ratsmitglieder sorgsam erwogen werden müsse und daß sie nur erfolgen könne, wenn der gesamte Rat in ihrer Unterstützung einig sei. Wenn aber der gesamte Rat in der Unterstützung eines besonderen Anspruchs einig sei, so würden die Engländer den Anspruch auf seine Berechtigung hin prüfen müssen. Großbritannien sage nicht, man sei nicht bereit, a priori zu sagen, daß kein derartiger Anspruch unter irgend welchen Umständen zugelassen werden könne.

Der britischen Regierung wäre es lieber gewesen, wenn diese Frage nicht gerade jetzt aufgeworfen worden wäre. Man könne das Problem nur durch eine Abstimmung im Völkerbundrat lösen. Wenn aber in einer Vereinbarung des gesamten Völkerbundes für eine bestimmte Nation ein Weg gefunden werde, so werde Großbritannien sicherlich eine Aufnahme nicht verwerfen oder sich ihr widersetzen mit der Begründung, daß Großbritannien es vorgezogen hätte, die Frage nächsten September zu erörtern.

Die Chamberlainschen Erklärungen

haben die gewünschte Klarheit nicht gebracht. Zwar legte er dar, daß in Genf nichts geschehen dürfe, was geeignet wäre, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund zu unterbinden, im selben Atem gibt er aber zu verstehen, daß, wenn im Rat eine Einstimmigkeit für die sofortige Vermehrung der Ratsmitglieder erzielt werde, er nicht dafür sei, die Frage bis zum September zu verschieben. Da das englische Kabinett Chamberlains das Vertrauen ausgesprochen hat, so geht also England mit einem doppelzungenigen und unklaren Programm nach Genf. Darüber können schöne Worte, wie etwa die anerkennende Erwähnung der jüngsten Reden Luthers und Stresemanns durch den englischen Außenminister nicht hinwegtäuschen. Unsere Delegierten gehen einen schweren Gang.

Eine neue „Möve“

MTB Wilhelmshaven, 4. März. Auf der hiesigen Werft lief heute das erste nach dem Krieg gebaute Torpedoboot größeren Ausmaßes vom Stapel. Zur Ehrung der während des Weltkrieges als deutsches Kaperschiff stark hervorgetretenen „Möve“ wurde es von dem Regattakapitän a. D. Graf Dohna auf diesen Namen getauft.

Märzgewitter über Berlin

TU Berlin, 4. März. Kurz vor drei Uhr ging über Berlin ein Gewitter nieder, das mit heftigem, wolkenbruchartigem Hagel und leichtem Hagelschlag einsetzte, jedoch nach vorherigem frühlingmäßigem Sonnenschein Dächer und Straßen im Nu in Weiß lagte.

Eine optimistischere Auffassung vertritt unser Berliner Mitarbeiter; er drückt uns:

P Berlin, 5. März. Die deutsche Delegation für die Völkerbundtagung wird unter Führung des Reichskanzlers Dr. Luther und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann heute Berlin verlassen und morgen in Genf ein treffen. Am Sonntag werden die deutschen Minister mit den fremden Ministern, mit denen sie in Locarno verhandelt hatten, Besprechungen haben. Der Reichskanzler wird nach dem Akte der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sofort nach Berlin zurückkehren, während der Reichsaussenminister während der ganzen Märztagung des Völkerbundes in Genf bleiben wird, um persönliche Fühlung mit den Delegierten der anderen Länder zu nehmen. In der Sitzung, in der die Aufnahme Deutschlands erfolgen wird, wird entweder der Generalsekretär des Völkerbundes oder einer der Delegierten Frankreichs oder Englands eine feierliche Ansprache an die deutschen Delegierten richten, worauf der Reichskanzler, wie bemerkt zu werden verdient, in deutscher Sprache antworten wird. Außer diesen beiden Reden werden noch weitere Reden zu erwarten sein. Ihre Anmeldung ist bereits erfolgt.

Die deutschen Staatsmänner kommen nach Genf mit der Gewißheit, daß in der gegenwärtigen Tagung keine Anregung stattfinden wird, die die Erweiterung des Völkerbundes durch die Aufnahme noch anderer ständiger Ratsmitglieder außer Deutschland zum Inhalt hätte. Dieser Fragenkomplex kann heute als tatsächlich erledigt gelten. Der Völkerbundrat wird nur durch Deutschland als ständiges Ratsmitglied erweitert werden. Was in der Herbsttagung geschehen kann, das muß eben der Herbsttagung überlassen bleiben. Die deutsche Politik nimmt den Standpunkt ein, daß eine Erweiterung des Völkerbundes durch die Aufnahme weiterer ständiger Mitglieder sehr erwägenswert ist. Deutschland will sich einer solchen Umformung nicht verweigern, wenn sie in dem Rahmen erfolgt, in welchem die Vertretung von Sonderinteressen durch Sondergruppen keinen Platz haben. Dadurch ist es zu erwarten, daß der Völkerbund einen Ausbruch einsehen wird, der diese Frage zu prüfen hätte, um für die Herbsttagung entsprechende Vorschläge zu machen. Wenn in einer für Deutschland unvermuteten Weise im Januar die Frage entstand, ob ständige Ratsmitglieder in Polen, Spanien und Brasilien oder an einen dieser Staaten gewährt werden sollen, so beruht der wenig erfreuliche Eindruck dieser Aktion nicht zuletzt darauf, daß man in Berlin nach den guten Ergebnissen von Locarno angenommen hatte, eine solche Frage würde von den Staatsmännern in Paris und London nicht ohne die Hinzuziehung Deutschlands erwogen werden. Man habe sich zu dieser Annahme berechtigt geglaubt, nachdem die fremden Staatsmänner erklärt hatten, es könne nach der Konferenz von Locarno, die einem neuen Europa den Weg ebnet, nicht mehr von Entente und Mächten im früheren Sinne gesprochen werden. Indessen hat die große Kammer der Freunde über die Locarnoverträge die vorhandene gemeinsame Bestimmung im wesentlichen auszugleichen vermocht.

Es wird in Berlin gefagt, daß eine Rede wie diese mit ihrer hohen Anerkennung des deutschen Anspruchs auf internationale Gleichberechtigung seit 1870 noch nicht gehalten worden ist. Wenn es nach den deutschen Wünschen ginge, so würde ein öffentlicher Anschlag dieser Rede in Deutschland noch besser am Platze sein als in Frankreich selber, weil man dort die Rede in aller Ausführlichkeit gelesen hat. Mit Betonung wird darauf hingewiesen, daß die nationalpolitische Opposition auch in der französischen Kammer mehr den Eindruck eines Rückzuges als den eines Angriffes mache, und es steht mit dieser Erscheinung in Parallele, daß auch die nationalpolitische Opposition in Deutschland, soweit die deutschen Führerreise in Betracht kommen, ihre Taktik merklich zu ändern beginnen.

Am englischen Unterhause war man im ganzen wenig befriedigt. Hieronon unterrichtet nachfolgende Depesche:

F London, 5. März. Chamberlains Erklärungen waren für die Opposition so unbefriedigend, daß die Debatte, obwohl nur wenige Redner zu Worte kamen, sehr energisch geführt wurde und die Opposition eine Abstimmung erzwang, welche zugunsten der Regierung erdete. Die üblicherweise rund 200 Stimmen betragende Mehrheit schmolz aber auf 100 Stimmen zusammen (224 gegen 124). Aus technischen Gründen konnte weder ein Antrag der Labour-Party bezüglich der Ratsfrage noch ein offizielles Mißtrauensvotum eingebracht werden. Jedoch kommt die Bestimmung in der Labour-Party einem Mißtrauensvotum gleich. Eine große Zahl von konservativen enthielt sich der Abstimmung.

Die Opposition hatte schwere Arbeit, um aus der Regierung mehr herauszubekommen als allgemeine Erklärungen Chamberlains. Macdonald und Lloyd George teilten sich diese Aufgabe, und besonders der Letztere verstand die Regierung in die Enge zu treiben. Wozu verlangt Chamberlain freie Hand, rief Lloyd George aus, wenn er sich längst anderen Mächten gegenüber die Hände gebunden hat? Lloyd George beruhigte sich nicht mit dem Zwischenruf Chamberlains, daß er Briand von vornherein verflucht habe, die Unterredung bedeute keine Entscheidung. Für Lloyd George ist ausschlaggebend, daß Chamberlain eine bestimmte Meinung habe, welche im scharfen Gegensatz zu der einstimmigen Meinung Englands stehe. Was hat Chamberlain versprochen gegenüber Polen, gegenüber Spanien und gegenüber Brasilien? fragte auch Macdonald.

Die Debatte verläuft für die Regierung nicht glücklich. Chamberlains Ansehen hat gelitten. Das englische Kabinett fühlt sich in der gegenwärtigen außenpolitischen Situation nicht sehr wohl.

Frühlingsgewitter in Thüringen

WTB Erfurt, 4. März. Gegen 13 Uhr nachmittags ging über Erfurt ein Frühlingsgewitter, verbunden mit heftigem Sturm, Hagelschlag und Schneetreiben nieder.

Gegen die Erhöhung des Schulgeldes in Preußen

Berlin, 4. März. In einer Anfrage der Deutschnationalen im Preussischen Landtage wird um Auskunft ersucht, ob das Staatsministerium bereit ist, die unsoziale Maßnahme der Erhöhung des Schulgeldes für höhere Schulen in Preußen, die auch als eine Einschränkung der Bildungsmöglichkeit zu verurteilen ist, sofort rückgängig zu machen. Bekanntlich liegen von anderen Parteien bereits ähnliche Anfragen vor.

Die Klage der Eisenbahner kostenpflichtig abgewiesen. MTB Berlin, 5. März. Die 8. Zivilkammer des Landgerichts 1 hat gestern die Klage der Eisenbahnerverbände gegen die Reichsbahn-Gesellschaft auf Durchführung des für verbindlich erklärten Schiedspruches kostenpflichtig abgewiesen und den Wert des Streitobjektes auf eine Million Mark festgesetzt.

Flugzeugunfall bei Gelsenkirchen

Berlin, 4. März. Heute morgen stürzte ein Flugzeug, das mit vier Personen von Gelsenkirchen nach Witten unterwegs war, kurz hinter dem Flugzeugplatz Gelsenkirchen aus beträchtlicher Höhe ab. Zwei Personen wurden verletzt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt.

Vollstreckung eines Todesurteils

WTB Regensburg, 4. März. Heute früh um 7 Uhr wurde das Todesurteil an dem 43jährigen ledigen Josef Sachsenhausen aus Niederrummsdorf im hiesigen Gefängnis durch den Scharfrichter Reichardt vollstreckt.

Sechs Monate Gefängnis wegen unvorsichtiger Autofahrens

TU Berlin, 4. März. In dem Berufungsprozess wegen des folgenschweren Autobusunglücks am Schöneberger Ufer in Berlin wurde heute das Urteil gesprochen. Während in der ersten Instanz der Führer des Autobusses als schuldig angeklagt und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, der Führer des Privatautos, Dr. Silberberg, jedoch freigesprochen wurde, wurde Dr. Silberberg heute zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Autobuschauffeur wurde freigesprochen.

20 Millionen Postdefizit in Bayern

TU München, 4. März. Im Haushaltsauschuß des Bayerischen Landtages rief die Mitteilung des Postreferenten im bayerischen Handelsministerium, daß die bayerische Post mit einem jährlichen Fehlbetrag von etwa 20 Millionen Mark abschließe, große Ueberbahrung hervor. Man wies namentlich seitens der Bayerischen Volkspartei darauf hin, daß in den letzten Jahren vor der Verrentlichung die bayerische Post ständig mit Ueberbahrungen abgeschlossen habe, während die Reichspost einen Fehlbetrag aufweise.

Der Geschäftsgang auf der Leipziger Messe

TU Leipzig, 4. März. Der Messe-Donnerstag brachte den Abschluß der Textilmesse, der deutschen Schuh- und Ledermesse und der Tabak- und Raucherrequisitemesse. Ueber den Geschäftsgang bei der Textilmesse und Schuh- und Ledermesse ist, wie das Messenamtsmittel, zu bemerken, daß vorsichtig bemessene Aufträge für den Saisonbedarf der kommenden Monate bis zum Schluß im Mittelpunkt des Geschäftes standen. Auf der Tabak- und Raucherrequisitemesse spielten Probeaufträge in Reibereien eine beträchtliche Rolle. Die Aussteller hofften, daß sich gerade daraus nach der Messe noch größere Nachbestellungen ergeben könnten. Von den sonstigen Gruppen der allgemeinen Mustermesse ist insbesondere die Kraftwarenindustrie zu erwähnen, die auch im Export sehr bedeutende Aufträge verzeichnet. So haben sich amerikanische Warenhändler, die seit Kriegsbeginn als Kunden ausgeschieden waren, nunmehr wieder als Käufer gefunden. Ein lebhaftes Auslandsgeschäft ergab sich ferner in böhmischen Glaswaren, insbesondere nach Nord- und Südamerika, England, Belgien, Schwyz und Spanien. Die technische Messe weist weiter stattliche Besuchersiffern auf. Seit ihrer Eröffnung bis Donnerstag nachmittag ist sie von rund 190 000 Interessenten besucht worden. Am Messe-Donnerstag wurde auf der technischen Messe die föderale Tagung eröffnet, die im Rahmen der betriebstechnischen Tagung stattfindet, an der die führenden Verbände der Technik und das Reichsratatorium beteiligt sind. Gleichzeitig begann der Leipziger Studententag von rund 300 Studenten sämtlicher technischer Hochschulen Deutschlands, die unter Führung von 26 Professoren an den Fachtagungen der Leipziger Messe teilnehmen. Das Geschäft auf der technischen Messe weist nennenswerte Abschlässe in Werkzeugmaschinen auf, insbesondere nach Amerika. Ebenso sind auf der neuen Brennstoff-, Kraft- und Wärmemesse anscheinliche Aufträge erzielt worden. Weiterhin liegen sehr zufriedenstellende Aufträge aus der Industrie der Glasverarbeitung, der Armaturen und Badesöfen vor.

Eine englische Expedition in Tibet niedergeworfen

Berlin, 4. März. Der Lok.-Anz. vergleicht eine Pariser Meldung, wonach die englische Tibetexpedition, die mehrere von der tibetanischen Regierung angekaufte elektrische Maschinen nach Chola bringen sollte, von Tibetanern bis auf den letzten Mann niedergeworfen worden sei. Die ganze Maschinerie wurde zerstört und einen tiefen Abhang hinabgeführt. Die Mitglieder der Expedition waren ausnahmslos Tibetaner, die die Maschinerie in Chola, das feindliche Gebiet betreten darf, zusammenstellen sollten.

Das Kabel Paris-Strasbourg fertiggestellt

TU Paris, 4. März. Wie der „Matin“ aus Strasbourg meldet, ist das Kabel zwischen Paris und Strasbourg, das eine Länge von 494 Kilometern hat, fertiggestellt worden.

TU Wilhelmshaven, 4. März. Drei junge Mädchen, die als Hausangestellte tätig waren, haben sich von der Kaiser Wilhelm-Brücke, der größten Drehbrücke des Kontinents, zehn Meter tief in die Fluten gestürzt. Da die Mädchen ihr Vorhaben zu später Nachtstunden ausführten, war eine Rettung in der Dunkelheit nicht möglich. Dagegen konnten zwei weitere Mädchen, die die gleiche Absicht verfolgten, im letzten Augenblick durch hinzukommende Passanten von ihrem Vorhaben abgebracht werden. Die Leichen der ertrunkenen Mädchen konnten bisher noch nicht geborgen werden. Die Ursache der Tragödie ist unklar.

F Paris, 5. März. Die Nähe der Genfer Entscheidung wirkt sich hier in einer lebhaften Steigerung der diplomatischen Aktivität aus. Briand, der heute vormittag die gestern abgebrochene Aussprache mit dem südlawischen Außenminister Rimtschik fortsetzte, hat nach dieser, wie schon kurz gemeldet, den deutschen Botschafter, Herrn von Höp, empfangen.

WTB Paris, 5. März. Der Sonderkorrespondent des Deure in Marokko teilt mit, bei Abd el Krim befanden sich 230 Kriegsgefangene Spanier und 270 Kriegsgefangene Franzosen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Reichstag und die Kollage des Weinbaues.

MTB Berlin, 4. März. Die Massendemonstrationen der Winger an Rhein, Mosel und Ahr, die in der vergangenen Woche in allen Hauptweineorten stattgefunden haben, und die in der Öffentlichkeit erst richtig beobachtet wurden, als es bei einer der Demonstrationen zu den bekannten Zwischenfällen in Berncastel kam, haben wenigstens die eine Wirkung gehabt, daß die beiden größten Parlamente sich eingehend mit der Kollage der deutschen Winger beschäftigen haben.

Am Mittelpunkt der Beratungen standen die beiden Reden zweier Führer des deutschen Weinbaues, nämlich des Zentrumsabgeordneten Reises-Trier und des Volksparteilers Becker-Hessler. Beide Redner betonten übereinstimmend, daß die Regierung schon zu lange den katastrophalen Zuständen an Rhein, Mosel und Ahr talentlos zugehört hätte. Sie verlangten, daß nun endlich die Regierung sich zu einer entscheidenden Aktion für den weinwirtschaftlichen deutschen Wingerstand aufraffen müsse.

Was die Maßnahmen zur Wiederbelebung des Weinbaues angeht, so waren sich sämtliche Redner, die für den Wingerstand in der heutigen Sitzung eintraten, einig darin, daß die noch schwebenden und künftigen Handelsverträge dem Weinbau einen wirklichen Schutz gewähren müssen. Es war notwendig, das gerade jetzt zu betonen, da leider die Gefahr droht, daß die deutsch-spanischen Verhandlungen, die soeben in Madrid wieder aufgenommen worden sind, abermals einer für den Weinbau und die Landwirtschaft überhaupt nicht gerade günstigen Verlauf nehmen.

Ein weiterer Punkt, der in der heutigen Reichstags-Sitzung immer wieder hervorgehoben wurde, ist die Frage der Weinsteuer. Die Forderung der Winger und Weinbauinteressenten geht bekanntlich dahin, die Weinsteuer, die von ihnen als eine Kriegs- und Sondersteuer empfunden wird, völlig zu beseitigen. Ob dies möglich ist, ist aber noch — wenigstens nach Ansicht der zuständigen Stellen — fraglich.

Eine Rede des Reichstanzlers.

Der Berliner Verband der auswärtigen Presse, der die in Berlin zusammengekauften Vertreter der größeren Blätter der Provinzpresse umfaßt, veranstaltete gestern abend in der Wandelhalle des Preussischen Landtages einen politischen Abend. Von unserem Berliner P.-Vertreter erhalten wir folgenden Bericht: Kurz vor der heute erfolgenden Abreise der deutschen Delegation nach Genf war der Reichstanzler Dr. L. Ullrich der Einladung des auswärtigen Presseverbandes gefolgt und benutzte die Gelegenheit zu einer großen politischen Rede, die circa 1 1/2 Stunden dauerte und deren amtlichen Text wir an anderer Stelle bringen.

Reichstanzler Dr. L. Ullrich hielt eine Rede, in der er im wesentlichen auf die zur Zeit schwebenden innenpolitischen Fragen zu sprechen kam. Er begann mit einem Rückblick auf die deutsche Politik der letzten Jahre und entnahm die Hauptlinien seiner Darlegungen dem Entwicklungsgang der öffentlichen Finanzen, um dabei aber auch zu zeigen, daß eine gerade außenpolitische Linie durch die Ereignisse der letzten Jahre hindurchzuführen. Es gebe kein politisches Geschehen, das nicht von den Finanzverhältnissen entscheidend mitbestimmt werde, mißsam den Währungs- und Kreditverhältnissen, für die heute ja in der Hauptsache die Reichsbank zuständig ist.

An der Entwicklung der Umlaufsteuer, in der sich am deutlichsten der Weg der Reichsfinanzien spiegelt, zeigte der

Ranzler eine zusammenhängende Entwicklung auf, bei der die jeweiligen Stufen selbstverständlich den sich verändernden Verhältnissen angepaßt seien. In dem Zeitraum seit Oktober 1923 seien drei Abschnitte deutlich zu unterscheiden: Der erste bis zur Annahme der Dawes-Gebote, der zweite bis zum Abschluß der großen Finanz- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung des Sommers 1925 oder bis zur Erreichung der internationalen Gesamtlage im Zeichen von Locarno. Zur Zeit stünden wir im Anfang und vor den Aufgaben des dritten Abschnittes.

Auch im zweiten Abschnitt, der im Herbst 1924 beginnt, stehen innen- und außenpolitische Vorgänge mit gleichem Schwergewicht nebeneinander. Auf wirtschaftlichem Gebiet führten die hereinströmenden Kredite im Zusammenhang mit dem damaligen beträchtlichen Warenmangel zu einem Zustande, der sich äußerlich fast als eine Hochkonjunktur darstellte, tatsächlich aber in erneuter Verschleppung der notwendigen Reinigungsstöße nichts anderes war als die letzte Erscheinung der an sich schon überwundenen Inflation. Die Aufgabe der Reichsregierung bestand in diesem Abschnitt besonders darin, der Wirtschaft feste Voraussetzungen einer sorgfältigen Berechnung der Preise wieder zu verschaffen. Selbstverständlich bestand auch schon damals der Wille einer tunlichst Entlastung der Steuern, und so seien z. B. die beiden Umsatzsteuererleichterungen auf 2 und 1,5 Prozent auf Grund des Artikels 48 in Abwesenheit des Reichstages durchgeführt worden.

Innenpolitisch muß dieser dritte Abschnitt völlig beherrscht werden von dem Entschluß, zielbewusste Wirtschaftspolitik zu treiben. Der Ranzler erinnerte an die Preisentlastungsaktion, die keineswegs erfolglos gewesen ist. Selbstverständlich bleibe noch viel zu tun übrig. Besonders ist die Entlastung unserer Wirtschaftslage immer noch beeinträchtigt durch eine Ueberpreisspanne zwischen dem, was der Erzeuger bekommt, und dem, was der letzte Verbraucher bezahlt. Die Erreichung einer normalen Preisbildung werde die Reichsregierung in dem Durch die Belange der Gesamtwirtschaft gegebenen Rahmen fördern. Wir stehen jetzt aber an jener Bewand, wo schließlich alles daran gesetzt werden muß, um der Wirtschaft mit wirklichen Maßnahmen unmittelbar zur Hilfe zu kommen.

Angesichts des Tatbestandes erscheinen zunächst weitere Steuererleichterungen als unerlässlich. Freilich kommen die Lasten nicht allein von den Steuern. Ramentlich ist das Zinsgewicht, das die Wirtschaft mitzuschleppen hat, noch außerordentlich hoch. Diese Zinsverhältnisse sind Gegenstand ununterbrochener Sorge der Reichsregierung. Eine wirkliche Sozialpolitik ist nur möglich, wenn die Wirtschaft gesund ist. Auf der anderen Seite dürfen wir nicht vergessen, daß ein unter so schwerem Druck liegendes Volk wie das deutsche ohne durchgebildete Sozialpolitik weder in wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, noch in politischer Ruhe zu erhalten ist. Die Steuererleichterungen sollen nicht nur die Lasten der Wirtschaft vermindern, vielmehr ist es ebenso wichtig, das Trugbild einer immer wieder zu neuen Ausgaben anreizenden angeblichen Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verbände zu beseitigen. Es wäre im höchsten Grade erwünscht, wenn vorzugsweise die Realsteuern der Länder und Gemeinden abgebaut würden.

Die ungemaine Ausdehnung der Erwerbslosenfürsorge einschließlich der zeitweilig unvernünftigen Kurzarbeiterfürsorge sei ferner auf dem Weg der baldigen Wirtschaftserholung eher ein Hemmnis als eine Stütze. Dies gelte um so mehr, als in äußerst bedenklicher Weise eine innere Umstellung an recht vielen Stellen dahin zu wirken scheint, daß sorgfältig überlegt wird, wie man unter Benutzung der Vorschriften und Lücken der Erwerbslosen-Gesetzgebung einen Teil der Arbeiterschaft praktisch als öffentlichen Mittel bezahlte läßt. Die Reichsregierung habe sich aber auch zu Schritten positiver Wirtschaftsförderung in gewissen Umfang entschlossen. Im Vordergrund stehe hier alles, was zur Belebung der Ausfuhr diene, so z. B. der Kassenkredit, wie die Bestrebungen zur Wiedergewinnung unserer natürlichen Rohstoffgebiete. Ein anderer Gesichtspunkt, der eine Hilfe der Reichsregierung erfordert, ergebe sich daraus, daß der Geldmangel der Eisenbahn, der zur Zurückhaltung von Bestellungen geführt hat, auch auf der politischen Belastung durch das Dawesabkommen beruhe. Auch hier hilft die Regierung durch Kreditgewährung.

Unter dem Gesichtspunkt der bei größerer Ausdehnung freilich nicht ungefährlichen produktiven Erwerbslosenfürsorge sollen weiterhin einige Sondergebiete, wie Handel, Schifffahrt und Werften, bevorzugt werden, zu deren Förderung die noch vorhandenen Mittel aus den Reichereidarlehen für Neubauten auf deutschen Werften noch im Frühjahr ds. Js. hergegeben werden sollen. Ferner soll die ländliche Siedelung, und zwar gerade auch für die volkreichen Teile des Ostens, stärker betrieben werden. Aus sozialpolitischen Gründen muß dann weiter dem Wohnungsbau besondere Fürsorge zugewendet werden. Im Vordergrund steht dabei die Erleichterung der Aufnahme langfristiger Hypothekendarlehen. Von größter Bedeutung sind endlich die Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft. Der Kredit der Golddiskontbank ist hier weitaus voranzugehen. Die notwendige Düngemittelbezugsfrage durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Die unerlässliche Befruchtung der Roggenpreise ist in Vorbereitung. Gerade der Landwirtschaft gegenüber darf nicht vergessen werden, daß ihr Zerfall eine weitere schwere Belastung der Volkswirtschaft durch Einfuhr bedeutet. Alle die genannten Maßnahmen, deren Zahlung nicht erschöpfend ist, kosten Geld und sind neben der Steuerentlastung nur in begrenztem Umfang möglich. In aller Kritik, so schloß der Ranzler, bleibt unverändert, daß alle unsere Arbeit nichts anderes bedeutet, als Dienst am deutschen Staat und an der deutschen Kultur zum Nutzen von Vaterland und Volk.

Aus der Umgegend.

...: Alexander b. Neuenahr, 3. März. Lehrer Franz Ellerbrock, der, wie gestern kurz gemeldet, am 1. April in den Ruhestand tritt, war 43 Jahre im Schuldienst tätig. Als Lehrer und Erzieher unserer Jugend hat er in Neuenahr 41 Jahre mit bestem Erfolge gewirkt. Ein dauerndes Denkmal legte er sich durch den Neubau unserer schönen gotischen Kirche. Als unser altes Kirchlein wegen Bauzustände geschlossen werden mußte, gründete er den St. Sebastianus-Kirchenbauverein. Dieser Verein legte in unmittelbarer Nähe des Dorfes ein Baugelände an. Dort wurden zunächst die für den Kirchenbau erforderlichen Steine (Feldbrandziegel) angefertigt. In den folgenden beiden Jahren wurde der Kirchenbau ausgeführt. Alle Hand- und Spannarbeiten, die 500 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer als Bausteuer betrug, leisteten die Bürger freiwillig. Monatlich wurden zweimal freiwillige Beiträge gesammelt. Erbauliche Freudenfeste waren die Grundsteinlegung und die Einweihung der Kirche. Feste Einweihung, große Opferwilligkeit, eine seltene Ausdauer und eine geschickte Leitung haben diese stattliche Kirche mit dem schlanen Turm ersichen lassen zur Ehre Gottes und zum Ruhme der Gemeinde Neuenahr, hob mit Recht der Redner in der Festpredigt am Einweihungstage hervor. Sämtliche Kirchenfenster, der Hochaltar, die Kronstranz, der Reliquienschrein, mehrere Weggehänder, die ewige Lampe, die Kommunionbank, der Beklistuhl, alle Kirchenbänke, die Orgel und das herrliche Geläute waren Geschenke dieser oder jener Wohltäter. Sogar ein Herr aus Cincinnati (Ohio) schenkte ein schönes Chorfenster. Freilich wurde da unser Lehrer in Koblenz verlag, daß er für den Kirchenbau kollektiert habe, ohne politische Genehmigung dafür gehabt zu haben. Darauf konnte er antworten: „Kollektiert habe er nicht, wohl aber habe er Geschenke gesammelt.“ Reiche Herrschaften, welche unsere Verhältnisse kannten, oder zur Gemeinde in Beziehung standen, schenkten für den Kirchenbau große Geldsummen. So schenkte unser Dagobäcker für die große Glocke 2500 M. und für die Orgel 4500 M. Der Lehrer hatte das Glück, in vier Jahren 28 750 M. zu sammeln. Was unser Lehrer erstrebt, hat er erreicht. Wir haben eine schöne gotische Kirche, einen eigenen Seelsorger und vollen Gottesdienst. Für alle diese Bemühungen gebührt Herrn Ellerbrock aufrichtiger Dank. Mögen darum dem hochgeschätzten Manne auch im Ruhestande noch viele glückliche Jahre beschieden sein.

...: Brühl, 3. März. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, im Bedarfsfall für die freiwillige Feuerwehr neue Uniformen zu beschaffen. Die Verammlung erklärte sich mit dem vorgelegten Bauungsplan einverstanden. Die Stadt stellt dem Kreise zur Aufführung von 16 Wohnungen ein größeres Terrain an der Rheinstraße zur Verfügung. Die Sportanlage schreitet jetzt ihrer Verwirklichung zu. Der Regierungspräsident hat die Anlage genehmigt. Die Mittel fließen als Darlehen von 13 000 M. aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Ebenfalls werden 6000 M. Zufuß bereitgestellt werden.

...: Hadrath, 3. März. In der letzten Gemeinderats-Sitzung wurde der Antrag des Gemeindevorstehers auf Festsetzung der Dienstlohnentabellierung durch den Kreisauschuß vom Gemeinderat abgelehnt. — Zur Einleitung der Klage gegen einen Kölner Unternehmer wegen Veruntreuung von Begegnungen z. B. beschloß der Gemeinderat, vorläufig von einer Klage abzusehen und mit seiner in einer früheren Sitzung beschloßenen Schadenersatzforderung von 2000 auf 1600 Mark herunterzugehen. Der Verkauf einer Baustelle soll vorläufig aufgeschoben werden, bis die beantragte Hauszinssteuerhypothek bewilligt wird. — Der Antrag des Ziegenzüchtereis auf Ueberlassung einer Weide wurde zurückgestellt. — Die Instandsetzung eines Hauses soll, da nach einem Gutachten etwa 7-800 Mark Kosten entstehen würden, vorläufig aufgeschoben werden und der Inhaber der Wohnung soll in einer zu tausenden Wohnbarade untergebracht werden. — Die Siedlungsbewohner hatten Antrag auf Anlage eines Weges vom Bahnhof zur Siedlung gestellt. Der Gemeinderat beschloß, einen Landstreifen zur Befreiung der Wegeverhältnisse zur Verfügung zu stellen. — Gleichzeitig wurde die Einführung einer Schülerunfall-Versicherung genehmigt. Bürgervorort wurden die Anträge auf Hauszinssteuerhypotheken einiger Einwohner. Zum Schluß wurden einige Unterfügungsanträge in geheimer Sitzung beraten.

...: Siegburg, 4. März. Die Schuhmachergewerkschaft hat beschloßen, im Jahre 1926 keine Lehrlinge einzustellen, da die vorhandenen Stellen reichlich besetzt sind. Der Beschluß umfaßt auch diejenigen Lehrlinge, die in den beiden verfloßenen Monaten d. J. bereits abgeschlossen wurden. Diese Verträge müssen somit aufgehoben werden. ...: Honnef, 4. März. Die hiesige Wirtschaftliche Vereinigung aller selbstständigen Berufe hat den Beschluß gefaßt, den deutschen Wirtschaftsverband Köln-Band beschloßen. Da in Honnef die Abhaltung von einer Rechts- und Steuerberatungspraxisbedürfnis geworden ist, beschloß die Vereinigung, bezügliche Beratungskunden von berufener Seite regelmäßig abhalten zu lassen. ...: Honnef, 4. März. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Kartoffeln 6 J., Weizen 20 J., Roggen 20 J., Weizen 15 J., Stummeln 50-80 J., Rosenholz 45 J., Spinat 25 J., Kopfsalat 40 J., Fenchel 60 J., Endivien 5 J., Sellerie 10 J., 30-30 J., Möhren 20 J., Zwiebel 20-25 J., Äpfel 10-13 J., Schwarzwurzeln 25 J., Bananen 80 J., Stiefelrüben 15 Pfennig.

...: Honnef, 4. März. Zur Fabelförderung hat die hiesige Post keine Patente ausgestellt, die heute zum erstenmal in Betrieb genommen worden sind. ...: Erpel, 3. März. Wie verlautet, wird im Laufe dieses Sommers vom hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsverein für das hiesige Rheintal eine Schiffsanlegebrücke beschloßt. Diese Einrichtung, der Rang ist schon lange empfindlich bemerkbar gemacht hat, ist im Interesse des Fremdenverkehrs, welcher in den letzten Jahren stark zugenommen hat und sich in diesem Jahre in noch höherem Maße zeigen wird, sehr zu begrüßen. Die größeren Dampfer, welche in den letzten Sommer Erpel als ihr Ziel gehabt hatten, mußten, da in unserem Orte keine Möglichkeit war, in Remagen landen. Der Aufstieg zur Erpel Ley wird durch die Anbringung einer Anzahl Ruhebänke bequemer gemacht werden. Für unseren Ort soll an allen belebten Plätzen genommen werden. In diesem Jahre ist es das Erpel Ley-Fest der ganzen Deutschen Turnerschaft und der Regimentsstab des Rheinischen Infanterieregiments Nr. 29, von Horn, welche viele Fremde herangezogen werden.

...: Clay, 5. März. Die Sparanlagen bei der Süd-49en Spartasse nahmen auch im Februar weiter zu, sie stiegen auf über 700 000 Mark. Dazu kommen 500 000 Mark Scheckeinlagen, so daß die Betriebsmittel der Spartasse zum ersten mal die ansehnliche Summe von 1 Million Mark erreicht haben. ...: Alkenröden, 4. März. Nun wird auch Alkenröden bald sein Kriegserdenmal erhalten. Bei einer Sammlung wurden 200 Mark gesammelt. ...: Hönningen, 4. März. Am Rheinstrandbad wird je ein Umkleeboden aus Beton für Männer und Frauen errichtet. Auch soll die Begrenzung durch Holzstämmen markiert werden.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 4. März 1926. Table with columns for Anleihen, Schiffahrts-Aktionen, Banken, Industrie-Aktionen, and Kolonialwerte. Includes various stock and bond prices.

Berliner Mark-Notierung vom 4. März 1926. Table with columns for Gold, Brief, and various currencies like Holland, Paris, Belgien, New-York, London, Schweden, Italien, Wien.

Berliner Wertpapierbörse. P Berlin, 5. März. Ausgehend von einer Anzahl Spezialitäten, die von der Spekulation bei großen Umsätzen zu steigenden Kursen gehandelt wurden, konnte sich die Börse wieder beseitigen. Das Hauptpapier war Hapag, in dem auf das bevorstehende Abkommen mit Hariman zeitweise stürmisches Geschäft stattfand. Die New Yorker Vorgänge übten auch weiterhin keinen Einfluß auf die Tendenz aus. Schiffswerte standen im Vordergrund. Sie wurden sowohl von Hamburg als auch von der hiesigen Spekulation entnommen. Am Montanmarkt hatten Rheinische die Führung und eröffneten mit 78 1/2 Chemische und Elektrowerte zeigten eine Aufwärtsbewegung. Heimliche Renten vertehrten anfangs bei ihren gestrigen Schlusskursen, schwächten sich aber im Laufe ab. — Der französische Francen war im Vormittagsverehr weiter gebessert, später jedoch leicht rückgängig. London war etwas gebessert. Auch der Platz konnte sich beseitigen. Die Markt notierte in London 20,40, in Amsterdum 59,45 und in Zürich 1,289 1/2.

Köln Wertpapierbörse. Köln, 4. März. Die Stimmung bei Beginn der heutigen Wertpapierbörse war ziemlich zurückhaltend, bald trat jedoch freundlichere Haltung ein und man hörte allgemein höhere Kurse. So nannte man für Rhönitz 75-76, Rheinische Braunkohle 131 G., Rheinische 79 1/2 G., Mannesmann 83 1/2-84 1/2, Gelsenberg 85 1/2-86 1/2, Hapner Bergbau 103 1/2-104 1/2, Farbenindustrie 125-126, Chemische Rheinania 42 G., Balakt fest. Stollwerd wenig verändert, ebenso Reichsanleihe, Bankaktien gehalten. Das Geschäft war sehr ruhig. Am Kassamarkt erfuhr das Geschäft eine kleine Belebung bei zum Teil festeren Kursen. Besonders Rhönitz und Dahlbühl gut gebessert. Von Versicherungsaktien waren Colonia Feuer höher und lebhafter gehandelt.

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt, 5. März. Die Abendbörse ist bei nicht großer Umfänglichkeit etwas befristigt. Für Chemiewerte trat im Laufe befristetes Interesse hervor. Des weiteren waren Kaliwerte auf die gemeldeten Dividendenabschätzungen für Salzdetfurth bedeutend erhöht (um rund 3 Prozent).

Großhandelsrichtsahl. MTB Berlin, 5. März. Die auf den Stichtag, den 4. März 1926, berechnete Großhandelsrichtsahl des Staatlichen Reichtums ist gegenüber dem Stande vom 24. Februar (117,6) um 0,3 vom Hundert auf 117,3 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarergebnisse von 111,5 auf 111,3 oder um 0,2 v. S., die Industriestoffe von 129,0 auf 128,5 oder um 0,4 v. S., nachgegeben. Für den Durchschnittsfebruar ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsrichtsahl von 120,0 im Durchschnitts-Januar auf 118,4 oder um 1,3 v. S.

Ganzbau Bonn W. G. in Bonn. Die Bau, deren Witten sich je zur Hälfte in Händen des Landtreises Bonn und der Bankkommande Koch, Offen u. Co. in Aachen befinden, veröffentlicht heute im Ansehung ihrer Abschlußbilanz für 31. Dezember 1925. Die Geschäftslage weist für das Rechnungsjahr 1925 einen Reingewinn von 62 700,— auf und verteilt auch für das verfloßene Jahr wiederum eine Dividende von 10 Prozent.

Das Jucken der Kopfhaut

Ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige Verwendung von Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit Kabeilgöste-Busch befreit beides gründlich und wirkt gleichzeitig dem Haarwuchs entgegen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich diese Spezialsorte und achte genau auf die nebenstehende, bekannte Schutzmarke. Verkäufer: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.



Jubiläums-Verkauf anlässlich unseres 25jährigen Bestehens in Bonn.

Weiß WEISSE WOCHE

VERKAUF WEISSER WAREN UND ANDERER ARTIKEL

Samstag Schluss dieses ganz enorm billigen Verkaufs.
Sämtliche am ersten Tage inserierten Waren sind wieder vorrätig.

Baumwollwaren Geschlirrtuch ca. 60 : 60 cm. reines Leinen rot kariert 0.58 Geschlirrtuch , ca. 60 : 60 cm beste 1/2-Leinen-Panamaqualität 0.68 Handtuch , ca. 50 : 120 cm schwere 1/2-Leinen-Drellqualität 0.98 Tischtuch , ca. 120 : 155 cm pa. Hausmacher 1/2-Leinen-Blockmuster 2.95 Blumen- und Streifen-Damast 130 cm, hervorragende weiche Qualität 2.25 1.95 1.65 Stahluch u. Halbleinen, 140 u 150 cm-stark edige, volle Qualität . . . 1.95 1.63 1.45 Schweizer Voll-Volle 115 cm breit 1.50 Schürzen-Siamosen , doppelt breit, beste Waterqualitäten, in vielen Streifen 0.98	Strümpfe Herrensocken Baumwolle, alle Farben . . . Paar 0.45 Herren-Socken , Baumwolle, solide Qualität, schwarz u. farbig . . . Paar 0.85 Herren-Socken Fantasie, Karo u. Streifen Paar 0.65 Herren-Socken Maco, Fantasie Paar 1.10 Herren-Socken , reine Wolle gestickt, grau u. schwarz . . . Paar 1.10 Kinderstrümpfe , Baumwolle, besonders starker Schuhstrumpf, grau, beige, schwarz, leder Gr. 1 2 3 4 5 6 0.65 0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 Gr. 7 8 9 10 11 12 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65 1.75 Kinderstrümpfe , Seidenflor, solide Qualität grau, beige, schwarz Gr. 1 2 3 4 5 6 1.15 1.35 1.55 1.75 1.95 2.15 Gr. 7 8 9 10 11 12 2.35 2.55 2.75 2.95 3.15 3.35	Strümpfe Damen-Strümpfe , Baumwolle, gut verstärkt, alle Farben Paar 0.65 Damen-Strümpfe , Seidenflor, in allen modernen Farben Paar 0.75 Damen-Strümpfe , Seidenflor, solide Qualität, mit u. ohne Naht . . . Paar 1.35 Damen-Strümpfe , in Seidenflor, reichhaltiges Farbensortiment . . . Paar 1.85 Damen-Strümpfe , prima Maco alle Farben . . . Paar 1.50 Damen-Strümpfe , Kunstseide, schwarz und moderne Farben Paar 1.65 Damen-Strümpfe reine Seide, moderne Farben . . . Paar 3.95 Damen-Strümpfe Waschseide, alle Farben Paar 4.50 Schweiss-Socken grau u natur, extra stark. Paar 0.65 0.60	Taschentücher Schürzen Bildertücher zum Ausschneiden Stück 0.05 Damen-Hohlsaumtuch aus Baize, ca. 26 : 26 cm 0.07 Damentücher Baize mit Schweizer Stickerei 6 Stück 0.95 Herrentuch ca. 45 : 45 cm, rein Leinen, feinfäd. Stück 0.75 Knabenschürzen Siamosen gestreift 0.45 Ein Posten Mädchenschürzen . . . 0.98 Jumperschürze Siamosen, extra weit 1.95 Hauskleider Wiener Leinen, alle Weiten 2.75
Herren-Artikel Oberhemd mit 2 Kragen, guter Perkal 3.75 Oberhemd mit 2 Kragen, prima Zephir 7.50 Oberhemd weiss, mit Pique-Einsatz, Doppel-Manschetten 5.95 Herren-Hüte Wollfilz 5.50 6.50 Herren-Hüte schwarz, moderne Formen . . . 5.95 6.50 Herren-Sportmützen prima Stoffe u. Verarbeitung, 2.75 2.25 1.50 Selbstbinder ganz neue Dessins, grosse Auswahl 1.25 0.75 0.45 Selbstbinder in reiner Seide, schöne Dessins 3.95 2.95 1.95	Trikotagen Einsatzhemden gute Qualität, Pique-Einsätze 2.95 1.95 1.75 Herren-Unterhosen prima Maco 1.95 Damen-Schlüpfer Baumwolle, alle Farben 0.65 Damen-Schlüpfer Kunstseide, schöne Farben 1.95 Korsettschoner gute Baumwolle, 75 cm lang . . . 0.65 0.55 Damen-Hemden 90 cm lang, gute Qualität 1.10 0.90 Damen-Hemdchen Baumwolle, mit Band-Träger 1.35 Damen-Hemdchen Windelform, gute Qualität 1.95	Spitzen Stickerel-Bogen , Madapolam, mit Tupfen Stück 4/8, Meter 0.65 Stickerel-Bogen , Madapolam, gelocht Stück 4/8, Meter 0.85 Wäsche-Stickerelen gute Qualität 0.05 Flirt-Stickerelen moderne Muster 0.18 Kissen-Strellen mit Spruch 0.28 Kissen-Ecken in Klöppel Paar 0.35 Kinder-Roben-Volants für die Kommunion 1.30 Hemden-Passen , Hohlraum mit Klöppelspitze, aussergewöhnlich billig . . . 0.25	Wäsche Jumpertalle eleg. Valenciennes-Garnitur 2.25 1.50 0.95 Hemdchase , mod. Form eleg. Valenciennes-Garnitur 4.95 4.75 4.25 PrinzeBrock eleg. Ausführung 4.25 3.95 2.75 Nachthemd eleg. Valenciennes-Ausführung 6.25 5.95 4.50 PrinzeBrock Kunstseide, großes Farbensortiment . . . 2.95 Frottiertuch schwere Qualitäten 1.95 1.65 1.50 Baby-Artikel reich sortiert. Eine Restekollektion und angestaubte Einzelstücke hervorragend billig.
Seide Wasch-Seide , 68/70 cm breit, mit kleinen Webfehlern, kariert u. gestreift Mtr. 1.25 0.98	Schirme Herren-Schirm solide Ausführung, grosse Auswahl . . . 3.95	Schuhe Damen-Spangenschuhe schwarz, echt Chevr. L. XV. Abs eleg Form 9.75	Putz Seidens- und Bandhüte und Formen 8.50 6.50 4.90

Seife
 Bitag Lavendel-Seife . . 3 Stück **1.00**

Tapiserie
 Gezeichnete Küchen-Überhandtücher und Schoner, dazu passend Stück **0.98**

In sämtlichen Abteilungen enorm billige Angebote.

LEONHARD AKTIEN-GES

BONN

Kurzwaren
 Nähgarn, schwarz und weiss 200 Meter-Rolle **0.10**

Kinderwagen, Klappwagen in grosser Auswahl.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Billigste Einkaufsquelle für solide

Schuhwaren

Schuhhaus Duell

Friedrichstraße 32 am Friedensplatz.
 Besuchen Sie bitte meine Schaufenster.

Billige Zigaretten!

Wemphie, mit und ohne Gold, 100 Stück 50 Pfg.
 Tege mit Gold 100 Stück 1 00 Pfg.

Ernst Kuhnert, Bonn, Wenzelgasse 18.
 Telefon 1291.
 Für Wiedererfüllter Preisermäßigung.

Damenkonfektion.

Infolge Geschäftsaufgabe

Mäntel :: Kleider
Blusen :: Röcke.

Verkauf zu den denkbar billigsten Preisen.
 Acherstr. 2a Acherstr. 2a.

L. Eulens

Damen- und Herrensalon
 Bonn, Stockenstrasse 13.

Separate Salons für Haar- und Gesichtspflege.
 Anerkannt erstklassiges Bubenkopfschneiden.
 Färben, Bleichen, Manicure.
 — Bestgeschultes Personal. —
 Parfümerien. Toiletteartikel.

Der zweite Weltkrieg 1927 - 1933
 aus dem Englischen übertragen von Baron von Eberth.
 Beschagnahme gewesen, wieder freigegeben
 nicht zwei aktuellen Weltlagen.
 Kaffeebrennerei, offenbarend über die Schriften die unabweisbaren Erklärungen, die im Jahre 1927 über Europa hereinbrechen. Zu beziehen gegen briefl. Best. v. Mtr. 1.10 od. Wochenschrift Frankfurt a. M. Nr. 5097, Bonn. Nr. 1.40.
 Weverlan Kom. Wef. Wiesbaden 242, Zährtenstr. 60.

Stets frisch geröstet

„Trinkt Sterntor-Kaffee“

allbekannt hervorragend seine Qualität.

2.90 das Pfd.

Verkauf nur
Kaffeebrennerei Oberdorffer & Cie., Bonn
 Vertriebscenter 1135 am Arriensplan

la Dörsenfleisch
Kalbsteif
Schweinefleisch
Sammelfleisch
 tiefste Schätzungen empfindlich

Fritz Brauell
 59 Wenzelgasse 59
 an der Sandkaule
 Moderne

Küchen und Möbel
 kauft man billig
57 Karl Marxstraße 57

Motorrad
 mit Helmwagen, 8 PS., in tadellosem Zustande, fahrbereit, außerst billig zu verkaufen.
 Scheifensbaum, Beuel, Wilhelmstraße 127.

Hilgers A.-G.

Rheinbrohl



Auto- und Motorrad-Garagen
 in Wellblech.

Vertreter: Oberingenieur B. Collar,
 Köln, Rolandstraße 78, Fernsprecher: Ulrich 5719.

Eigene Besen- und Bürstfabrikation

Ich führe nur wirklich dauerhafte Qualitätsware!

26 eifbürsten . . . 0.18	Schrubber . . . 0.28	Coco-Handfeger . 0.40	Fensterwämme, gr 0.95
Bürzelbürsten . . 0.35	Cotobesen . . . 0.65	Dorsten-Handfeger . 0.95	Fensterleder echt engl.
Handbürsten . . . 0.08	Plattabreien . . 0.85	Rohhaar-Handfeger 1.45	Chamoisleder von 0.65 an
Ofenbürsten . . . 0.95	Rohhaarbeien . . 2.95	Teppich-Handfeger . 0.95	Fußmatten von 0.75 an
Teppichbürsten . . 0.95	Spinnteger . . . 1.95	Wollbesen . . . 2.80	Bohrerwage 0.50 0.95

Alle andern Hauspuh-Artikel konkurrenzlos große Auswahl billigst.

Spezialhaus Embo

Bonn, Sudenaustraße 9
 Bonnet, Hauptstraße 65

Empfehle

Prima Ochsenfleisch per Pfd. 80-90 Pfg.
 Prima Rindfleisch per Pfd. 70-80 Pfg.
 Prima Rindfleisch ohne Knochen . . . per Pfd. 100 Pfg.
 Prima Kalbfleisch per Pfd. 40-50 100 Pfg.
 Prima Schweinebraten per Pfd. 100 Pfg.
 Prima Schweine-Cotelette per Pfd. 120 Pfg.
 Prima Kante, bis 1 Pfd. 110 Pfg. per Pfd. 100 Pfg.
 Schinkenbrat, kleine Stücke per Pfd. 160 Pfg.
 Ger. Speck, fett und mager per Pfd. 120 Pfg.
 Frische Wurst, grob gehackt per Pfd. 120 Pfg.
 fr. Cervelatwurst per Pfd. 200 Pfg.
 fr. Bismarck per Pfd. 140 Pfg.
 fr. Wurst, Schmierwurst per Pfd. 140 Pfg.
 fr. Wurst, Jungerw. H. Weberw. per Pfd. 120 Pfg.
 fr. Schinkenwurst per Pfd. 100 Pfg.
 fr. Knoblauchwurst per Pfd. 80 Pfg.
 fr. Schwarzwald-Gebäck per Pfd. 60 Pfg.
 fr. Blut- und Leberwurst per Pfd. 80 Pfg.

Josef Wenigmann :: Beuel
 Telefon 1274 Friedrichstraße 19.

Neut ist die Zeit zur Bereinigung von

I blauweißem Gartentees wie I Siberties

Da im Frühjahr niemals prompt lieferbar, Versand ab vertieft, mitbestellender Stationen durch

Wilhelm Wurmbach, Siegen i. W.
 Fernspr. 1232.

Aus Bonn.

Bonn, 5. März 1926.

Die Heilighaltung des Karfreitags.

Der Preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an die Ober- und Regierungspräsidenten nachfolgende Richtlinien für die äußere Heilighaltung des Karfreitags zur genaueren Beachtung herausgegeben:

Theater, Zirkusse, Varietés, Kabarets, Konzerte und sonstige Vergnügungstheater sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig: für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mysteriespiele, auch das Bühnenweissfestspiel „Parzifal“); andersartige Theaterstücke sind verboten;

für Theater und Konzerte, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt; für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden.

Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig ob es sich um Cafés, Konzert- oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Boxkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungstheatern veranstalteten Luftfahrten mit Einschluß der Befänge und deklamatorischen Vorträge, Schauspielen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten.

Der Minister ersucht die nachgeordneten Behörden, von weitzern Abänderungen der geltenden Polizeiverordnungen abzuweichen und ihm in Fällen, in denen eine solche Abänderung sich als unumgänglich notwendig erweist, vorher zu berichten.

Ein neuer städtischer Konzertgarten.

Die Stadt Bonn hat vor einiger Zeit das Ebbinghaus'sche Besitztum in der Koblenzstraße erworben. Der Garten soll in einen städtischen Konzertgarten umgewandelt und als solcher benutzt werden, während im Hauptgebäude eine Wirtschaft betrieben werden soll. Die heutige Stadtordekorationsverwaltung wird sich u. a. auch mit einem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zu befassen haben, die vorschlägt, dem früheren Ebbinghaus'schen Garten den Namen „Freiheitspark“ zu geben und für eine rentable Verwertung des Besitztums, namentlich in der Sommerzeit, Sorge zu tragen. — Die Bonner Bürgererschaft wird die Einrichtung dieses sehr schön gelegenen Besitztums in ein städtisches Gartenrestaurant mit Freuden begrüßen. An Gartenrestaurants mit Aussicht auf den Rhein sind wir in Bonn ja nicht allzu reich besetzt. Die Wiederherstellung des früheren, bei den alten Bonnern in guter Erinnerung stehenden Kleingartens ist also doppelt erfreulich. Im übrigen macht die Stadtordekorationsverwaltung in der heutigen Nummer auf die Wirtschaftsverpachtung des städtischen Konzertgartens aufmerksam.

Berufung an die Pädagogische Akademie in Bonn.

Wie wir hören, ist der Privatdozent Dr. phil. Friedrich Schneider an der Universität Köln zum Dozenten für Pädagogik an der Pädagogischen Akademie in Bonn berufen worden. Schneider, dessen Sondergebiete Psychologie des Lehrberufs, Schülerernte sowie weltanschauliche Pädagogik sind, ist Herausgeber der „Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft“, der „Handbücherei der Erziehungswissenschaft“, der „Neuen Beiträge zur Erziehungswissenschaft“, sowie der „Volkschulmethode in Einzeldarstellungen“. Zuerst einer langen Reihe von Arbeiten in Fachzeitschriften veröffentlicht hat er: „Das Studium der Individualität“ 1919; „Psychologie des Lehrberufs“ 1923; „Schulpraktische Psychologie“ 1924; „Religiöses Kulturgut als Bildungsstoff unserer höheren Schulen“ 1926. In der Vorbereitung ist Schneiders Werk „Individualität und Pädagogik“. Gebürtig aus Köln besuchte Schneider das Lehrerseminar in Kempen, bestand das Mittelschullehrer- und Rektorengamen und war viele Jahre als Volksschullehrer, Präparandenlehrer und Seminarlehrer und von 1919 bis 1923 als Prorektor tätig. Inzwischen studierte er in Münster und Bonn, bestand das philologische Staatsexamen und promovierte zum Dr. phil. 1923 habilitierte sich Schneider in Köln für Pädagogik. Er ist Mitglied der Prüfungskommission für Diplomhandelslehrer an der Universität Köln.

Kunst und Wissen.

Viertes Konzert des Städtischen Sängervereins.

Von Heinrich Kaminski, dem hauptsächlichsten Wortführer im gestrigen Konzert, werden bisher in Bonn nur die wenigen Besucher der modernen Kammermusik-aufführung Kenntnis erlangt haben, in der das Grimmer-Quartett vor etwa einem Monat des Ländlichen F dur-Streichquartetts zu Gehör brachte. Unsere kritische Nachprüfung lautet damals, daß das Quartett ein wohlgearbeitetes Werk sei und sein Urheber sich durch großes Können auszeichne, er aber keineswegs als der kommende Mann anzusehen sei, für den er vielfach gehalten werde. Der gestrige Abend hat diese Meinung noch mehr bestätigt. Um zunächst die persönlichen Verhältnisse Kaminskis zu berühren, so ist er, worauf man nach seinem Namen schließen könnte, keineswegs polnischer, sondern echt deutscher, d. h. bairischer Abstammung. In Tiengen unweit Waldshut, wo sein Vater altkatholischer Pfarrer war, stand seine Wiege und im kommenden Juli beginnt er sein 40. Lebensjahr. Seine humanistische Bildung erlangte er auf den Gymnasien in Konstanz und Bonn. Dann wurde er in Heibelberg Student und empfing dort seine musikalische Unterweisung durch Philipp Wolfram, die er in Berlin bei Klatt, Raun und Juon vollendete. Gegenwärtig lebt er nur für sich und seine Familie in Ried (Bayern); er soll sogar mit der Ungunst der Lebensverhältnisse zu kämpfen haben. In seinen Kompositionen betont er vorwiegend die erste Note. Das sagen seine bisher veröffentlichten Werke. Er schrieb nämlich für die Kammer je ein Streichquartett und Quintett, ein Quintett für Bläser und Streicher, sowie ein Quartett für Klarinette, Bratsche, Cello und Klavier, ferner für Orchester eine Suite, sowie das gestern aufgeführte Concerto grosso, endlich für Chor eine Motette für Doppelchor mit Orchester, den 69. Psalm für Soli, Chor und Orchester, den 130. Psalm für gemischten Chor und „Introlitus und Hymnus“ für Orchester, Soli und keinen Chor. Deuten schon diese Werke ihrer Form und Tendenz nach einen dem Gebiete des Vollwichtigen zutreffenden Ländlichen an, so wird das noch erkennbarer, wenn man sich mit ihm näher befaßt. In den Sätzen der Kunst ist er durchwegs erfahren, meistert ihre Mittel und vertritt in der tontra-

Postbetrieb am Bonner Bahnhof. Der langgehegte, an dieser Stelle wiederholt besprochene und von der Bürgererschaft im Interesse einer schnelleren Postbeförderung begrüßte Plan, am Bahnhof wieder eine Postabfertigung einzurichten, soll demnächst zur Tatfache werden. Diese Poststelle wird, wie es beabsichtigt war, hauptsächlich im sog. Fürstenzimmer Unterkunft finden. Ferner soll hier auch wieder die Abfertigung der aufgelisteten Zeitungen erfolgen. Wünschenswert ist ferner die Absicht der Postverwaltung, demnächst wieder einen Briefkasten am Bahnhof anzubringen, der kurz vor Abgang des Postzuges geleert wird. Der Briefkasten soll am sogenannten Fürstenzimmer angebracht werden, und zwar so, daß er sowohl am Bahnhof, als auch von der Straße aus erreicht werden kann.

Reifeprüfung an der Städtischen Studienanstalt. Unter Vorbehalt des vom städtischen Kommissar bestellten Oberstudienleiters Dr. Wegemann wurde am Mittwoch die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Von 22 Abiturienten, die in die Prüfung eintraten, bestanden 21, davon 11 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Obergärtnerprüfung in der Rheinprovinz. An der Obergärtnerprüfung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz Bonn im Februar haben bei 26 Meldungen 15 Obergärtner teilgenommen. Von diesen erhielten die Note Gut: 10, die Note Genügend: 5 Prüflinge. Die Prüfung ließ erfreulicherweise erkennen, daß sich die Prüflinge eifrig auf die Prüfung vorbereitet hatten. Meldungen für die nächstjährige Prüfung sind bis 1. Juli an die Landwirtschaftskammer einzureichen.

Beschleunigte D-Züge. Die Reichsbahn beabsichtigt, eine beschleunigte Durchführung der Schnellzüge vorzunehmen. Vor allem soll durch weitere Einlegung von F.D.-Zügen der Zugverkehr beschleunigt werden. Ab 15. Mai werden die neuen F.D.-Züge Berlin—Frankfurt a. M. verkehren, die nur 7 1/2 Stunden zur Fahrt brauchen, also die Strecke fast um 2 Stunden verkürzen.

Veränderlich mit Aufheiterung, zeitweise Niederschläge mit Schauern (Regen, Schnee oder Graupeln), vorübergehend kälter.

Der Rheinische Künstlerbund für Laubstume hatte zu einer Gründungsversammlung nach Koblenz eingeladen. In seinen Begrüßungsworten gab der Verammlungsleiter Kunstmaler Chr. Wildenz-Kolndes einen kurzen Überblick über Zweck und Ziele des zu gründenden Bundes. In der nachfolgenden Vorstandswahl wurde er zum 1. Vorsitzenden ernannt. Der weitere Vorstand setzt sich zusammen aus dem 2. Vorsitzenden Goldschmiedemeister Frig Kung-Bonn, dem Schriftführer Bildhauer J. Peters-Bendorf, dem Schatzmeister Photograph Frig Kuerbas, dem Kunsttrierer Bildhauer P. Philipp-Horchheim und dem Vertrauensmann Maler H. Mayer-Bonn. Das Protektorat des Bundes ist dem Bundeshauptmann Dr. Horion übertragen worden. Die nächste Versammlung soll am 21. März in Koblenz stattfinden.

Nach der Fertigstellung des neuen Stadthauses hat auch die nähere Umgebung, insbesondere der anstehende, zum Friedensplatz hin gelegene Platz ein freundlicheres Aussehen erhalten. Neuerdings hat man das Gelände mit einer Holzwand umgeben, die als Kellereifläche verwendet werden soll. Ein Pachtvertrag ist inzwischen von einem hiesigen Kellereibesitzer mit der Stadtordekorationsverwaltung auf ein Jahr abgeschlossen worden.

Erstapp wurde endlich ein Dieb in der Person eines hiesigen Weggeheren, der angeblich schon des öfteren die Haushaltstasche des Dienstmädchens gekippt hatte. Schon längst war der Verdacht auf ihn gefallen, da er der einzige war, der in der Küche Zutritt hatte. Als einmal wieder Geld verschunden war, gab man den Geldhehler einen bestimmten Kennzeichen. Beim nächsten Diebstahl wurden die Taschen des Gefessenen visitiert und da fand sich der vermisste Zweimarkstücken. Der Gefesselte gab den Diebstahl zu, feignete aber alle andern Eigentumsvergehen, insbesondere aber auch den Diebstahl von 11 Mark, die dem Dienstmädchen aus dem Portemonnaie verschunden waren. Da der Gefesselte am hiesigen Amtsgericht nicht überführt werden konnte, erfolgte für diese Eigentumsvergehen Freisprechung. Wegen des Diebstahls des Zweimarkstückes erhielt er anstelle einer Gefängnisstrafe von einer Woche eine Geldstrafe von 50 Mark.

Wegen Jinswucher stand ein hiesiger Kaufmann vor dem hiesigen Amtsgericht unter Anklage. Für ein Darlehen von 600 Mark hatte der Angeklagte zunächst 8 Prozent Monatszinsen gefordert, dann aber diesen Zinsfuß auf 5 Prozent ermäßigt. Damit erklärte sich aber der Schuldner nicht einverstanden. Er wollte eine weitere Ermäßigung auf zwei Prozent. Daraufhin wollte der Gläubiger sein Geld zurück haben. Da der Schuldner das Geld nicht flüssig hatte und nicht wiedergeben konnte, strengte der Gläubiger einen Zivilprozeß an, um so zu seinem Geld zu kommen. In diesem Prozeß kam der

Jinswucher ans Tageslicht. Die Akten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Vor dem hiesigen Schöffengericht erklärte der Angeklagte, daß er zu dieser Forderung berechtigt gewesen sei, weil der Schuldner keine Sicherheit für das geliehene Kapital geboten habe. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts von 50 Mark Geldstrafe, erkannte das Gericht auf Freispruch, weil es den Angeklagten für berechtigt hielt in Anbetracht dessen, daß keine Sicherheit geboten war, einen solchen Zinsfuß zu nehmen.

Vor dem Bonner großen Schöffengericht ist für den 19. April ein Termin in Sachen des Kaufmanns M. angelegt. Wie verlautet, soll dieser Strafprozeß, in dem dem Angeklagten Betrag zur Last gelegt wird, drei Wochen in Anspruch nehmen.

Wegen Geringsüßigkeit wurde vom hiesigen Amtsgericht das Verfahren gegen einen Kolndeswärtiger Wirtsohn eingestellt, der beschuldigt war, eine Vannesdorfer Wirtin um 5 Mark betrogen zu haben. Der Angeklagte hatte sich vor einem halben Jahr diese Summe geliehen, war krank geworden und hatte seinen Bruder und hernach seine Mutter beauftragt, die geliehene Summe zurückzuerstatten. Das aber war von Beiden bis vor kurzer Zeit vergessen worden.

Ein langes Leben wird, so urteilt der Volkswund, sicherlich dem früheren Fahnenträger der Bonner Husaren, Butardi, beschieden sein, der bei einem Begräbnis einen Schlaganfall erlitt und schon als tot gemeldet war. Inzwischen hat sich das Befinden des Totgeglaubten so weit gebessert, daß Lebensgefahr fast nicht mehr vorhanden ist.

Der Wirtschaftliche Verband der Sozialreformer am Oberreith, Ortsgruppe Bonn, hielt gestern abend in der Poppelendorfer Schule eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Müllerborn begrüßte einmütig die Versammlung der gefassten und vorbereiteten Mitglieder. Es wurde beschlossen, am 1. April eine Kreisversammlung abzuhalten und im April zur Vorstandswahl zu schreiben. Dem Vorsitzenden Müllerborn wurde von der Versammlung das Vertrauen ausgesprochen.

Kudschmann. Dem Andreas B. in Schmars-Abelndorf wurde vom Landwirtschaftlichen Verein für Kleinrentner auf redbundensfähige Stallener-Kalbskühe die bronzenen Medaille verliehen.

Kudschmann. Wegen bringender Verpflichtungen des Grafen Zuckner in Hamburg muß der letzte Vortrag am Dienstag, den 16. März, verschoben werden.

Bonner Marktbericht vom 5. März. (Großhandelspreise in Pfg.) Birling fr. Pfund 13, Kohlrabi Stück 4-6, rote Möhren Pfund 10-12, Zwiebeln hiesige Pfund 12, fremde 12, Champignons 15-28, Salat fremder Stück 30, Weißkohl fremder Pfund 11, Rotkohl hiesiger 14, fremder 8-13, Rosenkohl 30, Blumenkohl fremder 26-110, Breitslauch Stück 8-12, Endivien fr. 30, Karotten Pfund 7, Eier holländ. Stück 14, hiesige 13, Sellerie Stück 8-30, Spinat Pfund 20-22, Krautsohl 15, Feidlsalat 22-35, Landbutter 210, Molkereibutter 220-225. Zufuhr: reichlich, Nachfrage gering.

Aus dem Universitätsleben.

Der Staatssekretär a. D. Professor Dr. Justus Hirsch ist zum Honorarprofessor in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden; gleichzeitig wurde ihm ein Lehrauftrag für die Lehre von Handels- und Verkehrsweisen im Rahmen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre übertragen. Prof. Hirsch, der aus Wandel, Kreis Kreuznach, gebürtig ist, ist aus der kaufmännischen Praxis hervorgegangen. 1907-1909 widmete er sich dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Gießen und Bonn und promovierte an letzterer Universität mit einer Dissertation „Das Warenhaus in Westdeutschland; seine Organisation und Wirkungen“. Später war Hirsch in der Privatbeamtenbewegung tätig, habilitierte sich 1911 an der Handelshochschule Köln für das Fach der Volkswirtschaftslehre, erhielt einen Lehrauftrag an der neugegründeten Verwaltungshochschule, später die Ernennung zum ordentlichen Dozenten an der Handelshochschule, schließlich zum Professor an der letztgenannten Hochschule und Juli 1919 zum ordentlichen Professor an der Universität Köln. Seit April 1916 war Hirsch nebenamtlicher Handelsfachverständiger in der Reichsprüfungsstelle für Rechenmittelpreise; bald darauf wurde er hauptamtlicher Referent im Kriegsergebnisamt, volkswirtschaftliche Abteilung. Im Herbst 1919 erfolgte seine Berufung zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Aus der Umgebung.

Siegburg, 4. März. Am Dienstag fand auf Veranlassung des Volksvereins für das katholische Deutschland im Beisehause eine Versammlung statt, in der vormittags Dr. Reuenerhörer aus M. Gladbach über „Die wirtschaftliche Lage Deutschlands in der Gegenwart“ referierte. Die deutsche Not sei zweifacher Art: seelisch und wirtschaftlich. Die wirtschaftliche Not erkenne man am klarsten durch einen Rückblick auf die Entwicklung unserer Wirtschaft in den letzten 100 Jahren. Am Laufe des letzten Jahrhunderts habe die Bevölkerung um das Doppelte zugenommen. Es entwickelte sich infolgedessen Deutschland vom Agrar- zum Industriestaat. Deutsche Qualitätsarbeit wurde gefehlt auf dem Weltmarkt und so standen wir 1914 auf einem wirtschaftlichen Höhepunkt. Der Krieg, die Umwälzung, die Inflation und die inneren Wirren hatten unser sorgsam aufgebautes Wirtschaft- und Staatsleben zerrüttet. Keine Volkswirtschaft mehr, nur Schulden und Lasten sei unser Eigen, dabei hätten wir bedeutende Bodenschätze und an Kulturfähige verloren. Deutschlands Wirtschaft liege totfrank darnieder. Die Schaffung der neuen Währung habe ermöglicht, wieder aufbauende Arbeit zu beginnen und so ständen wir heute trotz der großen Nöte im Zeichen des Aufstiegs, der aber nur gelingen würde, wenn alle Stände und Berufsstände sich als Glieder eines Organismus zusammenschließen und mitarbeiten zum Wohle der Gesamtheit. Am Schluß der Ausführungen warf der Redner noch einige aktuelle Fragen auf, insbesondere die der Kritik an augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Nachmittags sprach Dr. Groner a. M. Gladbach über „Die Zerstörung des Gemeinschaftslebens durch Kapitalismus, Sozialismus und Kommunismus“. Er wies auf die Gefahren hin, die die kapitalistische Betriebsweise, die den Zusammenbruch der einzelnen Betriebe erstrebt, in sich birgt. Handwerk und Kleingewerbe verschwinden. Die fortschreitende Entwicklung der Technik treibt zur Bildung großer Industriezentren. Die Arbeiter erringen zum Teil wirtschaftliche Vorteile, jedoch bedeute das Ganze eine Rückentwicklung in sittlicher und moralischer Hinsicht. Volksgesundheit, mit der die Wohnungsfrage in Zusammenhang stehe, bleibe außer Acht. Der Mensch sei nur mehr ein Stück Maschine. Im weiteren legte der Referent dar, wie es möglich ist, neue gemeinschaftsbildende Kräfte zu wecken, die das Wohl der Gesamtheit im Auge halten. Reicher Beifall wurde beiden Referenten für ihre interessanten klaren Ausführungen zuteil.

Troisdorf, 4. März. An dem Wettbewerb um einen Entwurf für die Anlage unseres neuen Friedhofs beteiligten sich 40 Bewerber. Das Preisgericht erkannte dem Architekten W. Tapp-Düffeldorf den 1. Preis zu. Den 2. Preis erhielt der Entwurf der Architekten Jindahl und Kirchner, 3. Preis wurde dem Architekten Hans Peter-Elfen (Mitarbeiter Döhle-Gladbach) zuerkannt. Zwei andere Entwürfe sollen noch prämiert bzw. angekauft werden.

Erpel, 3. März. Der Verkehr auf der Rheinbrücke Erpel—Remagen hat sich in der letzten Zeit merklich gehoben. Der Zugverkehr (Gütertransport) ist jetzt wieder aufgenommen worden. Besonders werden von der linken Seite viele Wagen nach der rechten Rheinseite geführt. Auch der Fußgängerverkehr hat sich merklich gehoben. Den Radfahrern ist der Lebergang dadurch erleichtert worden, daß das Eljengitter auf der Erpeler Seite weggeschafft wurde. Motorradfahrer sowie auch den Radfahrern ist das Fahren auf der Brücke unteragt.

Das Dortmunder Sechslagerrennen.

Das Sechslagerrennen in der Weislandhalle nahm am Donnerstag pünktlich seinen Anfang. Um 10 Uhr gab der Wettkämpfer Max Krenn für Fohlen, der verhindert war, den Startschuß ab. Sämtliche Fahrer sind vollzählig erschienen. Um 10.30 Uhr gab es die erste Wertung: 1. Paar: Cugnot-Douet mit 23 Punkten. 2. Paar: Buschbe-Graebe. 3. Paar: Müller-Lewanow. Die übrigen Paare hatten 4. 3 und 1 Punkte. Nach der ersten Runde waren 39,75 Kilometer zurückgelegt. Das Feld ist noch geschlossen.

Amtlliche Wasserstandsberichte. Hünigen 1,15, Rehl 2,18, Mannheim 3,22, Schweinfurt 1,90, Würzburg 2,00, Frankfurt 2,53, Mainz 1,39, Trier 1,50, Köln 3,06, Duisburg 1,99, Mülheim-Ruhr 1,66, Ruhrort 2,30, Bonn 2,88 Meter.

Willst Deinen Besuch Du köstlich laben mußst Dresen's Kaffee im Hause haben!

Besichtig: n Sie die hochmoderne Röstanlage Bonngasse 31.

Meine bekannte sachte, mattsilber-Dosen mit 1 Pfd. feinsten Salvador-Hochgewächs zu Mk. 8.50 sind eine Zierde für die Küche und das praktischste Festgeschenk.

Neues Operettentheater.

Morgen ist die Eröffnung der Operette „Der Orlov“ (Der russische Kron-Diamant) von Bruno Granichstaedten, in Szene gesetzt von Direktor A. Biecker. Sonntag nachm. wird das Aindermärchen „Kostjappen“ gegeben.

Kleine Nachrichten.

Der Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper, Erich Kleiber, hat gestern abend ein Konzert des polyharmonischen Orchesters in Paris dirigiert und außerordentlich lang anhaltenden Beifall erzielt. Er dirigierte die „Freischütz-Duettüre“ und die „Vierte Symphonie von Beethoven“. Am Schluß des Konzerts bereitete das Publikum dem Berliner Musikdirektor eine außerordentlich warme Kundgebung.

Die bayrischen Staatstheater gaben als erste deutsche Bühne Alexander Laßlo Gelegenheit, im Residenztheater seine Farblichtmusik aufzuführen. Das Haus war ausverkauft, jedoch die Aufführung wiederholt werden mußte. Die Meinungen waren geteilt, doch ging das Publikum willig mit und spendete bei einigen Stücken spontanen Beifall. Laßlo spielte eigene Kompositionen für Farblich und Klavier, eine dreifläßige Sonatina und 11 Präludien und hielt eine Einführungsvorrede, in der er den heutigen Stand der Farblichtmusik erläuterte. Um die Möglichkeiten der Bühne zu zeigen, wurde sein Farblichtmusik nicht benutzt, sondern die Hilfsapparate des Theaters. Sein blendendes Klavierspiel unterstrich nicht nur seine Idee, sondern war der große Gewinn der Veranstaltung. Bei der Wiederholung wird Kammerfängerin Elisabeth Feuge zum ersten Mal wieder mit Farblich (ohne Worte) singen. Laßlo wird auch an anderen deutschen und schweizerischen Bühnen seine Farblichtmusik vorführen, weil das Theater seinen Absichten bel weitem am geeignetsten ist.

Heutige Veranstaltungen:

Stadtheater: Der eingebildete Kranke, Douerl.-Vorstellung, 7.30 Uhr. Operettentheater: Der letzte Ruf, 8 Uhr. Städt. Museum: Wifa Obernier: März-Kunstausstellung.

Das Spiel mit dem Tod

Roman von Hans Schulze.

15) (Nachdruck verboten.)
 Eine Zerknirschung schwebte sie, ganz dem Genuss des Augenbids hingegen.
 Das verbläute Lächeln der Riviera, wie sie Walter gleich am ersten Tage gekauft hatte, leuchtete sanft in die grünen und goldenen Töne des stillen Sommerabends.
 Ein künstlicher veranlagter landwirtschaftlicher Erbe hatte einst an dem alten Holzhaus seine malerische Begeisterung ausgetobt und eine Farbenorgie in Blau und Silber in die ländliche Schlichtheit der Stangenbohnen- und Erdbeeren hineingefügt.
 Und ringsum breitete sich der Garten im Sonnenschein.
 Ein Kreuzweg lief zwischen den sauberen Gemüschbeeten hindurch, von dichten, altväterischem Buchsbaum eingefasst.
 Dahinter aber blühten längs des schönen Bogenzaunes der Stolz Fräulein Sperlings, ihre selbstgezeugenen Bauernblumen: Balsaminen, Jungfer im Haar und brennende Liebe.
 „Hier könnt' ich bis an mein seltsames Ende sitzen und Kapuzen essen!“ sagte Walter nach einer Pause mit einem schwermütigen Augenaufschlag. „Und Ihnen scheint es auch nicht schlecht zu schmecken, Fräulein Eichen! Rauchen Sie übrigens, meine kleine Unbändige?“
 „Na, ob! Nicht zu knapp, selbstmurmelt! Sie stellen manchmal so geistreiche Fragen! Fräulein Sperling ist ja heutzutage weit vom Schuh! Die haben Sie mit Ihrer Frühlingspartie direkt an den Rand des Grabes gebracht!“
 „Das tut mir aufrichtig leid! Sie wissen ja, wie sehr ich unsern vorzüglichen Hausgeist verehere!“
 „Das beruht durchaus auf Gegenseitigkeit!“ versetzte Eva und dies einen kunstvollen Rauchring in die unbewegte Luft. „Ich bewundere, wie eine Anziehungskraft Sie anscheinend gerade auf ältere Damen ausüben!“
 „Oh, ich glaube, ich werde zuweilen auch noch jüngeren Jahrgängen gefährlich!“ entrüstete sich Walter.

„Na, an Bescheidenheit sterben Sie einmal bestimmt nicht, Verehrtester! Nun müssen Sie uns aber endlich verraten, wo Sie heute schon so früh gewesen sind!“
 Walter bewegte gelassen die Hand.
 „Ich will Sie nicht länger auf die Folter spannen, Fräulein Eichen! Also, ich bin sozusagen erlösend Ihren Spuren gefolgt und auf der Abtei gewesen!“
 „Auf der Abtei?“
 Erstaunt sahen sich die beiden Schwestern an.
 „Allerdings! Ich bin mit Herrn Hegemeister Schwarzer hinübergefahren, um die historische Fundstätte der Briefstube einmal in aller Ruhe und Gründlichkeit zu besichtigen. Und nun möchte ich an Sie eine schwerwiegende Frage richten, die ich Sie wahrheitsgemäß zu beantworten bitte: haben Sie neulich auf der Insel geraucht?“
 Eva schüttelte den Kopf.
 „Nein, Herr Kaiser! Das kann ich mit gutem Gewissen auf das bestimmteste verneinen!“
 „Ich danke Ihnen“, versetzte Walter befriedigt. „Jetzt sollen Sie auch erfahren, wie ich zu dieser Frage gekommen bin!“
 Und er berichtete ganz kurz von seiner Entdeckung des Zigarettenrestes.
 „Ich bin dann mit dem Hegemeister, der auf dem Fortsamt zu tun hatte, am Vormittag noch nach Neudietzsdorf hineingefahren und habe in mehreren Zigarettengehäusen sofort unauffällig nachgesehen, ob diese Zigarettenmarte dort irgendwo geführt wird. Um es gleich zu sagen: ohne jeden Erfolg! Dann haben wir der Schrägerischen Weinstube noch einen kurzen Besuch abgestattet und jetzt haben Sie mich in Lebensgröße wieder!“
 „Sie sah bestäunt in ihre Tasse.“
 „Wir haben Ihnen Unrecht getan!“ sagte sie leise errotend. „Wir vermuteten Sie bei der ersten Porträtführung im Schloss!“
 Der Vater lächelte.
 „Man muß Vertrauen haben, Fräulein Eise!“ sagte er dann mit einem warmen Blick. „Sie werden mich in nächster Zeit vielleicht noch manchmal vermissen. Denn ich befinde mich jetzt auf dem Kriegsspielplatz: das Geheimnis von

Neudietzsdorf; spannender Kriminalfilm in sechs gewaltigen Akten. Herrliche Naturaufnahmen. Erste Berliner Schauspielkräfte. In der Hauptrolle der reizende neue Filmstern Fräulein Eise!“ schloß er, die Kleine neugierig an den biden Köpfen ziehend.
 Als Walter gegen Abend wieder nach dem Inspektorenhaus übertrat, rasselte gerade der Neudietzsdorfer Dogcart auf den Hof und Klaus sprang vom Bod.
 „Entschuldige die Verspätung!“ begrüßte er den Freund.
 „Aber ich hatte daheim noch etwas sehr Wichtiges zu erledigen: Ich hoffe, du wirst mit mir zufrieden sein!“
 „Aber bitte, lieber Junge, ich kann warten!“ gab Walter lachend zurück. „Nur du hast einen nahrhaften Kaffee, lass' dich und einen sabelhaften Kapfuchen versüßeln!“
 Klaus fuhr sich mit dem Taschentuch über die heiße Stirn.
 „Ich bin auf solche Genüsse vorläufig noch nicht eingestellt, später vielleicht, wenn ich die Damen begrüßt habe. Best' möchte ich dich aber erst einmal sprechen!“
 „Der Hund auf der Abtei mit all seinen seltsamen Begleitumständen läßt auch mir Tag und Nacht keine Ruhe!“ sagte er dann, als die beiden Freunde auf dem Sofa in Walters kleinem Wohnzimmer saßen. „Und so bin ich denn heute' mittag noch einmal an die unerbittliche Arbeit der Entzifferung der Briefstube gegangen. Und diesmal hatte ich endlich Glück. Es ist mir gelungen, einige Bruchstücke richtig zusammenzusetzen!“
 Er hatte bei den letzten Worten einen Briefumschlag aus der Tasche genommen und vor sich auf den Tisch gelegt.
 „Es sind nur wenige Zeilen, die rekonstruieren konnte, aber ihr Inhalt ist sehr bezeichnend. Es handelt sich offenbar um einen Liebesbrief. Auch glaube ich, die Adressatin festgestellt zu haben!“
 „Es ist die Baronin Rhaden!“ warf Walter trocken ein.
 „Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen. Sieh' zu, nicht dies: „Liebste Sibyl...“ Dann findet sich in der am besten erhaltenen Zeile sogar der volle Name. „Wach' Dich frei, Sibyl, ein Weiterleben ohne Dich ist mir unmöglich...“ Der Name Sibyl, zumal in der englischen Uebersetzung Sibyl, ist an sich ungewöhnlich und selten. Eine

andere als die Baronin kann nach der ganzen Sachlage überhaupt nicht in Frage kommen!“
 Walter war mit den von Klaus auf einen Karton gelesenen Briefstücken ans Fenster getreten und studierte sie lange und aufmerksam.
 „Du hast recht!“ sagte er endlich. „Es sind Teile eines leidenschaftlichen Liebesgedichtnisses, das offenbar dem Gatten in die Hände gefallen ist. Man soll doch keine Briefe schreiben!“ schloß er philosophisch.
 „Und was hältst du nun von diesem Briefe?“ fragte Klaus nach einer nachdenklichen Pause.

Erprobs!
 suchst Du nach Billigkeit und Güte. Zwei Dinge, die sich schwer vereinigen? Was eines Traumes kühnste Blüte nie fand im Irrweg wie dem Dämon? Das bringt heut jede Schokolade, Die Reichardt schuf zur Göttergabe!

PERFLOR ist besser

als das Waschmittel, das Sie benützen.
 Perflor D. R. P. von Flammer ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenfloden, die es gibt.
 Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Hände und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
 Koche die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wäsche für Dich getan.
 Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich.
 Perflor ist besser als andere Seifenfloden, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
 Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
 Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schneeweiß und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
 Preis: Paket 45 Pfg.

HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN

Ullrich-Pianos

Neue Strohhüte garniert
 fabelhaft billig zu 6.-, 7.50, Florina, Pikot, Tagal 9.75 M. Ungarnierte Hüte 1.50 billiger

Umpressen
 von Damenstrophäten und Herrenanzügen
 Bonner Strohhütefabrik
 Wenzelgasse 31, Telefon 442

3bach, Neumeier
 und anderen Firmen in jeder Preislage.
 Sahlungs- und Erleichterung.
 Godesberg, Rheinthal 27.
 Geogr. 1884. Fernruf 442.

Gegen Zahlungserschwerung:
 Solla mit Umbau, 2 Zettel 5. Solla, Vertikal, 1 u. 2mal. Betten, weiche u. harte. Dörbe. Tellestraße 40.

Rahma buttergleich

Kinderzeitung „Das kleine Coco“ oder Lachzeitung „Lips“ gratis! 1/2 ab 50-8

Was zu Erspassung und Genuss heut' jede Hausfrau haben muss:
Rahma-buttergleich

Besonderer Umstände halber werden alle Artikel weit unter Preis abgegeben bis zu 50% Preisermäßigung.

Büstenhalter ab 0.75 Mk.
 Hüfhalter ab 1.50 Mk.
 Korsetts . . . ab 2.00 Mk.

Bonner Corsetsalon
 Tel. 4195 Kaiserstr. 20.

englische Schuhe auf Zeitzahlung.

Wanz geringe Anzahlung und wochentliche Raten von 2.50 Mk. Reichelstraße 7.

Gaubenzüchter!
 Ketter aus Ton abzugeben
 Köhlstraße 175.

Bonner Leihbibliothek

Wenzelgasse 31, Fernruf 826

Preisermäßigung:
 Ab heute, 5. März, Zehnerkarten nur 1.50 Mk. Einzelbände Leihpreis nur 20 Pfg. Abonnenten des Modernen Leserkreises erhalten Bücher gratis.
 Notgemeinschaft, Erwerbloslose pro Buch 10 Pfg.

Pianos Kühling
 haben heute die höchste Tonpollenbina. Breite stromend sehr mächtig und ebenfalls die besonnenen Klaviernabteilungen. Pianoarbeit Kubina. Gebenstraße 12.
Weißer Herd 55 Mk.
 Vert. 55 Mk. Vollkommoden 35 Mk. zu vert. Karl Marxstr. 57. (5)

Köstlicher Schwarzbier

das Bier für Sie!

Erhältlich bei J. Krümmel, Biergroßhandlung, Ermelstraße 7, Fernruf 1165; Joh. Thelen, Bierverlag, Godesberg, Friesdorferstr. 21; Fr. Jakob Brammer, Beuel, Wilhelmstraße 71, Fernruf 156; Joh. Haub, Siegburg, an den Mühlen 2, Fernruf 383; Max Matthäus, Wirschaft Erholung, Troisdorf, gegenüber d. R. W. S., Fernsprecher Siegburg 296; Karl Sebastian, Bierverlag, Bad Honnef, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Fleisch-Angebot

nur 1. Qualität.

Prima Ochsenfleisch . . . Pfd. 1.00
 prima Schweinefleisch . . . Pfd. 1.30
 prima Schweinefleisch . . . Pfd. 1.50
 prima Kalbfleisch . . . Pfd. 1.10-1.40
 prima Würstwaren
 - zu den billigsten Tagespreisen.

Bonner Fleischhalle
 Sternstrasse 30, Telefon 3342
Carl Levy
 Beuel, Siegburgerstrasse, Telefon 2503

Große Preisermäßigung

Aus billigem Einkauf! **Aus billigem Einkauf!**

Prima frisches Mastochsenfleisch	hiesig, Schlachtung per Pfd. von	0.80 an
1a Mastochsenfleisch leicht gefroren	0.60 u. 0.70	
Prima Kalbfleisch	per Pfd. von	1.00 an
Prima Schweinefleisch	per Pfd. von	1.30 an
Prima Hammelfleisch	per Pfd. von	1.00 an
Prima Ochsen-Gehacktes	per Pfd.	1.00
Hiesiger prima Rollschinken	per Pfd. nur	1.80
Hiesig, fetter u. mag. Speck	per Pfd. 1.40 bei 5 Pfd.	1.35
Geräucherte Bratwurst	per Pfd. 1.20 bei 5 Pfd.	1.10
Siedewürstchen	per Pfd.	1.30
Prima Cervelatwurst	per Pfd.	2.40
Plockwurst	per Pfd.	2.20

Täglich frisch im Schnitt:
 gebraten Roastbeef, Kalbsbraten, Schweinebraten, gebratene Koteletts, Sülze, Sülzkoteletts, Heringsalat, Fleischsalat, Mayonnaise sowie meinen vorzüglichen Aufschnitt - per Pfund von 1.40 Mark an.

Hub. Dahlhausen

Fernspr. 995. Dreieck 12-14.

Beachten Sie bitte meine Fenster-Anzeige und Sie werden finden, daß ich stets gute Qualitäten zu billigen Preisen führe.

Metzgerei Jakob Schott

Brüdergasse 44, Telefon 1737

Prima Mast-Ochsenfleisch p. Pfd. 1.00-1.10
 Prima Rindfleisch . . . p. Pfd. 0.80-0.90
 Prima Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch sowie sämtliche Würst- und Rauchwaren zu den billigsten Tagespreisen.
 Spezialität: Thüringer Leberwurst.

Federtwagen

bis 15 Str. Tragtrol, fast neu, zu verkaufen. Jakob Schott, Beuelstr. 14.

Mineralwasserapparat

kompl. m. 4 Büchern u. Siphon, ästhetische Ausführung, zu verkaufen. O. Edumader & Co., Ruybeckerstr.

Preisabbau.

Wir geben auf sämtliche Waren einen Rabatt bis zu

30%

Große Auswahl in Damenstrümpfen, Herrensocken, Kinderstrümpfen und Baumwollwaren.
 Großes Lager in modernen Krawatten.
Dörr & Appel
 16 Acherstraße 16.

Ab heute: Eddie Polo der König der Sensationen.

Die Apachenhöhle unter der Erde Fürstenhof-Lichtspiele.

Erstaufführung für Bonn: 1. und 2. Teil 16 und Beiprogramm.

Bonner Schwimmverein 05 (S. V.) Sonntag den 7. März 1926 im Stadt Viktoriabad Vereins-Zweikampf zwischen Schwimmverein Coblenz 03 Bonner Schwimmverein 05

Weinhaus Reuter :: Bonn gegr. 1907 Weinhandlung gegr. 1907 Koblenzstraße 73 - Fernruf 1864. Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Spezialausschank „Kulmbacher“ Inh. Th. Baitam (früher Hüneberger). Vorzügliche Küche. Frühstückspk. bis 12 1/2 Uhr.

Hotel Hansa-Hof, Godesberg Sonntag den 7. März, ab 5 Uhr: Gastspiel Willy Armand in seinen unübertroffenen Darbietungen als Universal-Künstler.

Nach Honnef m. d. Siebengebirgsbahn Weinhaus Wagner Telefon 234 Preiswerte Qualitäts-Weine.

„Harmonie“ e. v. Meckenheim Sonntag, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Andr. Ruhland (Fässchen): Wiederholung von „Alt Heidelberg“

Achtung! Großer Preisabstufung! Verkaufte diese Woche prima junges fettes Fleisch 3 Pfd. 1 Mt

Dormann's Kaffee! Versuchen Sie bitte meinen Java-Kaffee II, Pfd. 3.20. Das' ein im Geschäft.

Weine frisch vom Fass. Bowlenwein Liter 70 Pfg. vorzüglich im Geschmack. 1° Ahrwein Liter 1.20 Mk.



Ab heute Freitag bringen wir die glänzende Verfilmung des Romanwerkes der „Berliner Illustrierten Zeitung“

Der Mann im Sattel



7 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Werner Scheff In den Hauptrollen:

Ernst Verebes Paul Graetz Colette Darfenil Heinrich Peer

Die Handlung dieses Filmwerkes wird jeden Pferdeliebhaber und Anhänger des edlen Rennsports begeistern. In fesselnden Bildern werden die auf der Pusta grasenden ca. 7000 Rassepferde des ungarischen Staatsgestüt Klesber vorgeführt.

Die Presse schreibt: Ein Rennreitfilm, wie man ihn wirklich brauchen kann. Tempo, Stimmung, Spannung, Paprika Czardas und schöne Frauen, dann vor allem Pferde und die Reiter.

Hierzu: Das entzückende Lustspiel:



Die Hochzeitsreise einer Milliardärstochter. Ein Lustspiel in 6 Akten, verfasst von Hans Krelly. In der Hauptrolle die bildschöne und sehr beliebte

Constance Talmadge

Die neueste Wochenschau. Beginn der Vorstellungen:

Table with 3 columns: 300 Uhr, 530 Uhr, 800 Uhr

Advertisement for Kurhotel und Pension Margarethenhof, featuring a list of rooms like 'Mangel', 'Schöne Küchen', 'Kanadier', 'Leichte Federhandkare', 'Gartentiefes', 'Tausch oder Verkauf', 'Kleiderstänke'.

Stadttheater Bonn! Gastspiele:

Alexander Moissi in Heinrich IV. von Pirandello. Sonntag den 7. März, abends 7 30 Uhr

Moskauer Künstlertheater Mitglieder Stanislawskis in „Armut ist keine Sünde“

Stadttheater Bonn Schauspielbühne Godesberg Der größte Lachserfolg! 6 Schneider Wibbel. Samstag 6. 7. 30. Ende sez.

Operetten-Theater Leitung: Direktor Adalbert Steffter. Heute Freitag, abends 8 Uhr: Der letzte Kuss.

Operetten-Theater

Der Orlow. (Der russische Kronkämmerer) Operette in 3 Akten von Bruno Granichstätt.

Rotkäppchen. Abends 7.30 Uhr: Der Orlow.

Hansabank Bonn A. G. Bilanz per 31. Dezember 1925.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various bank accounts and their balances.

Bonner Bücher- u. Lesehalle

Geöffnet von 11-1 und 4-6 Uhr. Der neue Nachtragskatalog, enthaltend ca. 2000 Neuerwerbungen

Advertisement for furniture and household items, including 'Hölzernes Einmachfass', 'Chaiselongue, Sofa', 'Stuhlflügel', 'Piano in Eiche', 'Rückenmöbel', 'Schreibmaschine', 'Kleiderstänke'.

Riefe und Zwerg.



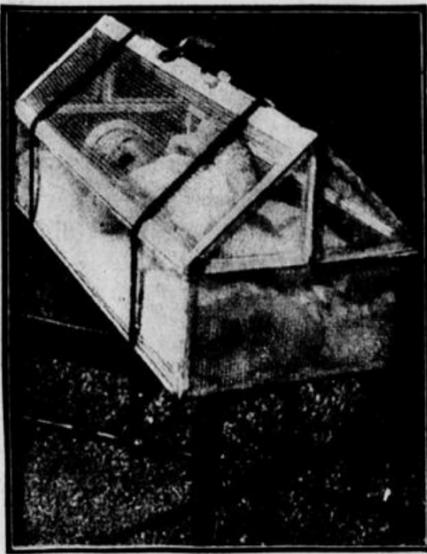
Im Berliner Wintergarten tritt ein sehr modern kleiner Schimpanse in Begleitung eines Riefenclowns auf.

Briefkasten.

W. R. 1) Ja, Sie müssen der Kündigung Folge leisten. 2) Wenn keine Pacht bezahlt wird, müssen Sie die Pacht sofort abtreten. 3) Der Kauf ist gültig und kann nicht umgeworfen werden. 4) Ihre Frau kann in diesem Falle nichts beanspruchen. 5) Nein. 6) Diese Frage ist durch die Antwort zu 5) gegenstandslos. 7) Nur dann, wenn die Eltern überleben und außerdem Ihre Frau zur Kleinerbin einsetzen, stehen dieser die Bestimmer zu. Unwissende Mutter. Eine solche spezielle Frage kann Ihnen nur ein einschlägiges Geschäft beantworten. A. W. 999 1) Wir sind vollkommen Ihrer Ansicht. Es handelt sich hier immer noch um Restkauf. 2) Die Übertragung der Hypothek auf Ihre Ehefrau hat auf die Höhe der Aufwertung keinerlei Einfluss. 3) Der Schwarzkauf kann nicht rückgängig gemacht werden. J. S. 21. Sie haben noch 65 M. auf 25 Prozent des Schuldzinseszinses aufzuwerten. Davon sind die von Ihnen nach dem 15. Juni 22 zurückgezahlten Beträge in Goldmark umgerechnet abzuziehen. Ihnen kann der Gläubiger erst wieder vom 1. Januar 1925 ab verlangen; die rückständigen gelten als erlassen. K. B. Die Kuh muß ein Alter von mindestens 2 Jahren erreicht haben, um zur Zucht verwendet werden zu können. E. W. 14. 1) Die Aufwertungsrechnung der Sparkasse scheint richtig. Sie müssen auf 3561,15 Goldmark aufwerten. Die Wiederentragung der Hypothek in dieser Höhe findet, wenn Sie sie nicht ausdrücklich bewilligen, erst nach Ablauf von 3 Monaten seit Mitteilung der Anmeldung an Sie statt. Sie können die Enttragung noch weiter verzögern, wenn Sie binnen der 3-Monatsfrist Einspruch erheben, d. h. bis zum 3. März 1926. Immerhin kann die Sparkasse Ihren Anspruch auf Wiederentragung der Hypothek durch Enttragung eines Eides sichern. Der Insultant hat mit dem 1. Januar 1925 in Höhe der Beträge des Aufwertungsmaßes begonnen. 2) Diese Kosten können Sie in Abzug bringen.

W. R. 1) Ja, Sie müssen der Kündigung Folge leisten. 2) Wenn keine Pacht bezahlt wird, müssen Sie die Pacht sofort abtreten. 3) Der Kauf ist gültig und kann nicht umgeworfen werden. 4) Ihre Frau kann in diesem Falle nichts beanspruchen. 5) Nein. 6) Diese Frage ist durch die Antwort zu 5) gegenstandslos. 7) Nur dann, wenn die Eltern überleben und außerdem Ihre Frau zur Kleinerbin einsetzen, stehen dieser die Bestimmer zu. Unwissende Mutter. Eine solche spezielle Frage kann Ihnen nur ein einschlägiges Geschäft beantworten. A. W. 999 1) Wir sind vollkommen Ihrer Ansicht. Es handelt sich hier immer noch um Restkauf. 2) Die Übertragung der Hypothek auf Ihre Ehefrau hat auf die Höhe der Aufwertung keinerlei Einfluss. 3) Der Schwarzkauf kann nicht rückgängig gemacht werden. J. S. 21. Sie haben noch 65 M. auf 25 Prozent des Schuldzinseszinses aufzuwerten. Davon sind die von Ihnen nach dem 15. Juni 22 zurückgezahlten Beträge in Goldmark umgerechnet abzuziehen. Ihnen kann der Gläubiger erst wieder vom 1. Januar 1925 ab verlangen; die rückständigen gelten als erlassen. K. B. Die Kuh muß ein Alter von mindestens 2 Jahren erreicht haben, um zur Zucht verwendet werden zu können. E. W. 14. 1) Die Aufwertungsrechnung der Sparkasse scheint richtig. Sie müssen auf 3561,15 Goldmark aufwerten. Die Wiederentragung der Hypothek in dieser Höhe findet, wenn Sie sie nicht ausdrücklich bewilligen, erst nach Ablauf von 3 Monaten seit Mitteilung der Anmeldung an Sie statt. Sie können die Enttragung noch weiter verzögern, wenn Sie binnen der 3-Monatsfrist Einspruch erheben, d. h. bis zum 3. März 1926. Immerhin kann die Sparkasse Ihren Anspruch auf Wiederentragung der Hypothek durch Enttragung eines Eides sichern. Der Insultant hat mit dem 1. Januar 1925 in Höhe der Beträge des Aufwertungsmaßes begonnen. 2) Diese Kosten können Sie in Abzug bringen.

Der Babykoffer.



Ein amerikanisches Artistenpaar, das durch seinen Beruf gezwungen ist, viel auf Reisen zu sein, hat für sein Baby aus Drahtgeflecht einen Koffer konstruiert, der sich für Reisezwecke ganz außergewöhnlich bewährt hat.



Kaden 2. 1) Eine Klage auf Rückkauf aus dem Geschäftspunkt des Schwarzkaufs ist absolut ausgeschlossen. Aber auch eine Aufhebung des Vertrages wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung kommt unseres Erachtens, selbst wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind, heute nicht mehr in Frage. 2) Diese Fragen sind nach Lage der Sache gegenstandslos. Grundstücksverkauf Godesberg. 1) Ja, es wird aufgewertet nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches. 2) Der heutige Wert des Grundstücks kann bei der Festlegung der Aufwertung nach dem Grundbuch von Recht und Billigkeit und dem der Äquivalenz von Leistung und Gegenleistung Berücksichtigung finden. 3) Ja, die Klage ist von Erfolg und beim Landgericht in Bonn einzureichen. Anwaltszwang. 4) Es steht nichts im Wege, daß der Aufwertungsbeitrag sofort eingeliefert wird. 5) Nein, Wiederentragung als Eigentümer für Sie ist ausgeschlossen. W. R. 23 Das können wir auch nicht wissen. Fragen Sie in den diesigen Sachhandlungen nach. Käher Jakob. In diesem Falle ergreifen Sie am besten den Kanzleireferent. Befreiungsleiter 1926. 1) Nein, eine Unterschrift bei einer Bürgermeistersklärung braucht nicht notariell beglaubigt zu sein. 2) Ist durch Antwort zu 1) gegenstandslos, 3) Ja.

Aufwertung. 1917 wurde ein Auseinandersehungsvertrag der Kinder mit der Mutter notariell abgeschlossen hergestellt, daß ein Sohn die Verpflichtung übernahm, der Mutter zeitweilig monatlich M. 500 zu zahlen. Wie wird diese Verpflichtung heute aufgewertet? Wir sind der Ansicht, daß diese Verpflichtung voll aufgewertet werden muß. — Sie haben Recht! B. B. 1919 kaufte ich ein Anwesen, nach notariellem Akt mit 5000 M. Anzahlung und vier Zinsen. Es mußten jedes Jahr 2500 M. abgezahlt werden. Ende Januar 26 bekam ich Mitteilung, daß meine Ziele nach 1922 aufgewertet würden. Ich möchte nun wissen, ob diese Ziele nicht gleichberechtigt mit Hypotheken wären und bemängelt bis zum 31. Dezember 1925 angemeldet sein müßten? — Antwort: Nein, die Klagen werden nicht wie Hypotheken behandelt. Sie sind nach allgemeinen Vorschriften aufzuwerten. Einer Anmeldung zum 31. Dezember 1925 bedurfte es nicht. W. Bitte um Auskunft, ob ein Auto, welches meine Kleider beschmutzt, wenn ich auf dem Fußwege gehe, für den Schaden haftbar ist? Da nach dem B.G.B. jeder, der einem anderen Schaden infügt (ob fahrlässig oder vorsätzlich), dafür aufkommen muß, so wäre in E. auch der Autofahrer haftbar. — Antwort: Der Kraftfahrzeughalter ist dem Geschädigten zum Schadenersatz verpflichtet auf Grund des Kraftfahrzeuggesetzes.

W. R. 100. Ich kaufte ein tragendes Kind am 21. 12. 1921 für 5500 M., bezahlte am 23. 7. 22. Heute kam der Viehhändler zu mir und verlangte 100prozentige Aufwertung. 1) Kann er dies? — Antwort: Ja! 2) Mühte er die Aufwertungsansprüche nicht bis zum 31. 12. 25 bei mir geltend machen? — Antwort: Nein! 3) Kann vortigerer Fall als ein Gefälligkeitsdarlehen angesehen werden? — Antwort: Raum. 4) Ich verkaufte obigem Viehhändler das gleiche Kind im Januar 1923 wieder für 25000 M., also Goldwert rund 45 M. Dieser zahlte natürlich gleich, fällt diese vierte Frage für mich ins Gewicht, falls ich es auf eine Klage ankommen lasse? — Antwort: Nein! Johann 66. Unseres Erachtens können Sie nichts, was Aussicht auf Erfolg hätte, gegen die Stadt unternehmen.

W. R. 41. Ihre Fragen beantwortet Ihnen jede Bank. G. W. 200. Wie vor dem 15. Juni 1922 erhalteten Rückzahlungen werden zum Rennwert angerechnet. — Der Rest des Darlehens wird auf seinen Goldmarkbetrag festgesetzt und nach allgemeinen Grundregeln aufgewertet, da es sich offenbar um ein Gefälligkeitsdarlehen handelt. Am 6. März 1920 galten 100 Papiermark gleich 4,87 Goldmark. W. R. 2. 1) 1925 betrug die gesetzlichen Zuschläge zur Friedensmiete: Januar—März je 62, April—Juli 72, August—Dezember 78 Prozent. 2) und 3) Das ist nicht bekannt gegeben worden. 4) Wurde noch gerade mitgeteilt. Beihilfe Nr. 50. Da bei Ihnen die Bedingungen und Voraussetzungen nicht zutreffen, können Sie keinen Anspruch auf die Beihilfe erheben.

Ein 268 Jahre altes Trio.



Unser Bild zeigt die Gebrüder Damon in ihrer Heimat in Norwell (Mass.), wo sie zusammen spielten, arbeiteten und noch leben. Der eine ist 86, der andere 89 und der dritte 93 Jahre alt.

W. R. 100. Ich kaufte ein tragendes Kind am 21. 12. 1921 für 5500 M., bezahlte am 23. 7. 22. Heute kam der Viehhändler zu mir und verlangte 100prozentige Aufwertung. 1) Kann er dies? — Antwort: Ja! 2) Mühte er die Aufwertungsansprüche nicht bis zum 31. 12. 25 bei mir geltend machen? — Antwort: Nein! 3) Kann vortigerer Fall als ein Gefälligkeitsdarlehen angesehen werden? — Antwort: Raum. 4) Ich verkaufte obigem Viehhändler das gleiche Kind im Januar 1923 wieder für 25000 M., also Goldwert rund 45 M. Dieser zahlte natürlich gleich, fällt diese vierte Frage für mich ins Gewicht, falls ich es auf eine Klage ankommen lasse? — Antwort: Nein! Johann 66. Unseres Erachtens können Sie nichts, was Aussicht auf Erfolg hätte, gegen die Stadt unternehmen.

W. R. 41. Ihre Fragen beantwortet Ihnen jede Bank. G. W. 200. Wie vor dem 15. Juni 1922 erhalteten Rückzahlungen werden zum Rennwert angerechnet. — Der Rest des Darlehens wird auf seinen Goldmarkbetrag festgesetzt und nach allgemeinen Grundregeln aufgewertet, da es sich offenbar um ein Gefälligkeitsdarlehen handelt. Am 6. März 1920 galten 100 Papiermark gleich 4,87 Goldmark. W. R. 2. 1) 1925 betrug die gesetzlichen Zuschläge zur Friedensmiete: Januar—März je 62, April—Juli 72, August—Dezember 78 Prozent. 2) und 3) Das ist nicht bekannt gegeben worden. 4) Wurde noch gerade mitgeteilt. Beihilfe Nr. 50. Da bei Ihnen die Bedingungen und Voraussetzungen nicht zutreffen, können Sie keinen Anspruch auf die Beihilfe erheben.

250- und 270pfündige Knaben.



Der 11jährige schwerste Junge in Capetown hat durch ein Bruderpaar in einem Dorfe des Kreises Bremerörde starke Konkurrenz bekommen. Der ältere der Jungen (X), 12 Jahre alt, wiegt 250 Pfund und sein jüngerer Bruder, 11 Jahre alt, wiegt sogar schon 270 Pfund. Beide legen täglich einen 2-3 Kilometer langen Schulweg zurück, und der ältere verrichtet schon landwirtschaftliche Arbeit wie ein Erwachsener. Drei Geschwister dieser schwersten Jungen sind ganz normal entwickelt.

W. R. 100. Ich kaufte ein tragendes Kind am 21. 12. 1921 für 5500 M., bezahlte am 23. 7. 22. Heute kam der Viehhändler zu mir und verlangte 100prozentige Aufwertung. 1) Kann er dies? — Antwort: Ja! 2) Mühte er die Aufwertungsansprüche nicht bis zum 31. 12. 25 bei mir geltend machen? — Antwort: Nein! 3) Kann vortigerer Fall als ein Gefälligkeitsdarlehen angesehen werden? — Antwort: Raum. 4) Ich verkaufte obigem Viehhändler das gleiche Kind im Januar 1923 wieder für 25000 M., also Goldwert rund 45 M. Dieser zahlte natürlich gleich, fällt diese vierte Frage für mich ins Gewicht, falls ich es auf eine Klage ankommen lasse? — Antwort: Nein! Johann 66. Unseres Erachtens können Sie nichts, was Aussicht auf Erfolg hätte, gegen die Stadt unternehmen.

Aus der Umgegend.

Bürgermeistereiraufstellung in Oberkassel vom 4. März.

Die Schreden des Bernkasteler Ereignisses ziehen weite Kreise und auch die Gemüter des Bürgermeistereirats von Oberkassel haben sie bereits befallen. Bei ganz harmlosen Fragen, die aber in irgendeiner Weise mit Bezahlen zu tun haben, wird das Schreckgepenst „die Vorfälle an der Wofel“ heraufbeschworen. So erinnerte Bürgermeistereirat-Mitglied Uhrmacher bei der Beratung über die Reichsgesundheitswoche daran, als er die Kostenfrage bezüglich der Veranstaltung von Vorträgen im Rahmen der Gesundheitswoche in der Bürgermeisterei Oberkassel anschnitt. Im allgemeinen waren die Bürgermeistereiretreter der Meinung, daß es am praktischsten sei, sich mit Königswinter zusammenzuschließen.

Aus der ganzen Sitzung, die sich über fünf Stunden erstreckte, gewinnt man den bestimmtesten Eindruck, daß die Bürgermeisterei Oberkassel, wie so viele anderen Gemeindefürsorge, sehr mit finanziellen Sorgen zu kämpfen hat. Es erscheint daher nicht wunderlich, wenn Anträge, deren außerordentlicher Wert nicht zu verkennen ist, trotzdem abgelehnt werden mußten. So erging es auch dem Antrag der Schneider-Zwangsinnungen der Bürgermeistereien Oberkassel, Königswinter und Honnef, die sich an die Bürgermeisterei mit der Bitte wandten zur Veranstaltung von Schneidervorträgen eine Unterfertigung zu bewilligen. Bürgermeisterei-Berater Uhrmacher hatte allerdings auch noch andere als finanzielle Bedenken. Er war der Ansicht, daß man zur Vereinfachung der Kleidung zurückkehren müsse. Zu diesem Zwecke sei aber eine solche großartige Ausbildung der Schneiderschlinge nicht notwendig. Von anderer Seite wurde wohl die Bestrebung der Schneiderinnungen, sich einen guten Nachwuchs heranzuziehen zu wollen, anerkannt, aber aus finanziellen Gründen eine Unterfertigung abgelehnt.

Die Beigeordnetefrage in der Bürgermeisterei Oberkassel hat eine scharfe Note bekommen. Die Bürgermeisterei Oberkassel hat gegenwärtig vier ehrenamtliche Beigeordnete. Nun wünschen die drei südlichen Gemeinden, Oberkassel, Niederdollenhof und Heisterbacherrott einen fünften Beigeordneten, der aus ihrem Bezirk zu wählen sei. Ihr Antrag stützt sich darauf, daß in den schwierigen Zeiten des passiven Widerstandes 5 und auch schon 6 Beigeordnete in der Bürgermeisterei tätig waren. Die meisten Vertreter der Gemeinde Oberkassel sind der Meinung, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen vier Beigeordnete genügen. Dieser Ansicht hat sich die Aufsichtsbehörde angeschlossen und empfohlen, wie Bürgermeister Müller gestern mitteilte, den Antrag auf einen fünften Beigeordneten zurückzuziehen, da der Oberpräsident dazu gewiß keine Zustimmung nicht geben werde. Es wurde außerdem darauf hingewiesen, daß andere gleichgroße Bürgermeistereien nur zwei und drei

Beigeordnete haben. Die Oberdollenhofer beharrten jedoch bei ihrem Antrag, und begründeten ihn mit der Erklärung, daß es sich nicht um eine Neubefugung, sondern um eine Wiederbefugung handele.

Die Neubildung des Steuerausschusses ging sehr schnell von statten. Es wurden gewählt für Oberkassel als Mitglied Wih. Thomas und als dessen Stellvertreter Stefan Werker, für Oberdollenhof Josef Hierus und als Stellvertreter Leo Teneler, für Niederdollenhof Wih. Müller und als Stellvertreter Leopold Gentesmann und für Heisterbacherrott Josef Wolf und als Stellvertreter Johann Büg.

Hierauf kam der Zuschuß für die Finanzamtshilfsstelle in Königswinter zur Beratung. Eingangs teilte der Vorsitzende mit, daß der Präsident des Finanzamtes in Köln auf die Frage, ob die Zuschüsse den beteiligten Gemeinden nicht erlassen werden könnten, geantwortet habe, daß bei Ausfall der Zuschüsse bestimmt die Finanzamtshilfsstelle aufgehoben und dem Finanzamt in Siegburg oder Bonn angegliedert werde. Der Bürgermeisterei war der Ansicht, daß die Stelle in Königswinter erhalten bleiben müsse, da sonst für die Bürgermeisterei die Ausgaben für Beamten und Angestellten höher veranschlagt als im vorigen Jahr. Hierus führte aus, der Bürgermeisterei lehne den Etat ab und lasse ihn durch die Aufsichtsbehörde festlegen, wenn er dann nicht tragbar sei, dann könne diese die Verantwortung tragen. Man könne aber nicht von der Bürgermeisterei-Mitgliedern verlangen, daß sie sich selbst den Hals zueilen. Nach längerer Debatte wurde der Etat dann doch angenommen. Gleichzeitig folgte man aber eine Resolution, in der auf die Notlage der Bürgermeisterei hingewiesen und von den oberen Behörden ein Abbau der Steuern gefordert wurde. Kurz nach 10 Uhr abends konnte Bürgermeister Müller die öffentliche Sitzung schließen. Die Versammlung trat noch in geheime Beratung.

Die gegenwärtige Stellung der südlichen Gemeinden zu der Gemeinde Oberkassel kam bei der Frage, ob ein vierter uniformierter Polizeibeamter eingestellt werden solle, noch einmal zum Durchbruch. Sind in Oberkassel starke Stimmen gegen den fünften Beigeordneten, so lehnen die südlichen Gemeinden geschlossen den vierten Polizeibeamten ab. Der Bürgermeister und mit ihm die Vertreter von Oberkassel behaupten, mit der bisherigen Polizeimannschaft nicht ausreichende die Ordnung aufrechterhalten zu können. Die übrigen Gemeinden behaupten, daß die vorhandenen Kräfte genügen. Zu dem ablehnen den Beschluß lehnte der Bürgermeister den Zuschuß, daß er für etwa hieraus entspringende Schwierigkeiten, wie Unglücksfälle, die Verantwortung ablehnen müsse. Als Vertreter von Niederdollenhof machte Müller den Zuschuß, daß die Polizeibeamten erklärt hätten, bei genü-

gender Bezahlung seien sie in der Lage, den Dienst einwandfrei zu versehen.

Einen schwierigen Stand hatte der Bürgermeister mit dem Vorschlag des Etats für 1926. Er trug ihm vor, wie er ihn vergangener Woche mit der Finanzkommission aufgestellt worden war. Wesentliche Einwände wurden bei der Durchberatung, die einige Stunden in Anspruch nahm, nicht gemacht. Als man sich jedoch der Beschlußfassung näherte, erklärte Hierus im Auftrage der Mehrzahl der Mitglieder der Finanzkommission, daß sie den Etat in der vorliegenden Form ablehnen müßten, da die Lasten, die er für die Bürgermeisterei vorsetze, untragbar seien. Es müsse der Verwaltung größere Sparmaßstäbe empfohlen werden. Der Bürgermeister erwiderte zunächst, daß man diese Stellungnahme auch früher hätte fund tun können, dann hätte er nicht Stundenlang für nichts die einzelnen Posten durchzubesprechen brauchen. Er bat dann, ihm Vorschläge zur Durchführung einer größeren Sparmaßstäbe zu machen. Diese Vorschläge blieben jedoch aus. Die Ablehnung des Etats stützte sich darauf, daß die Ausgaben um rund 19 000 M geringer als im Vorjahr und doch nur 8000 M gepart worden seien. Sodann sei trotz des Abbaus der Beamtenegehälter die Ausgaben für Beamten und Angestellten höher veranschlagt als im vorigen Jahr. Hierus führte aus, der Bürgermeisterei lehne den Etat ab und lasse ihn durch die Aufsichtsbehörde festlegen, wenn er dann nicht tragbar sei, dann könne diese die Verantwortung tragen. Man könne aber nicht von der Bürgermeisterei-Mitgliedern verlangen, daß sie sich selbst den Hals zueilen. Nach längerer Debatte wurde der Etat dann doch angenommen. Gleichzeitig folgte man aber eine Resolution, in der auf die Notlage der Bürgermeisterei hingewiesen und von den oberen Behörden ein Abbau der Steuern gefordert wurde. Kurz nach 10 Uhr abends konnte Bürgermeister Müller die öffentliche Sitzung schließen. Die Versammlung trat noch in geheime Beratung.

••• Godesberg, 5. März. Verstorben ist das junge Mädchen, welches vor einigen Tagen durch den Zusammenstoß eines Fuhrwerkes mit der Straßenbahn, bei der Bürger Straße, schwer zu Schaden kam.

••• Godesberg, 5. März. Auf der Heerstraße wurde ein Fahrrad, eine Hofe und zwei schwarze Herren-Paletots gestohlen.

••• Godesberg, 4. März. In einer Quachtstraße bei Godesberg verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß er durch aufgelockerte Erdmassen, die ins Rutschen gekommen waren, gegen einen Kipperwagen geschleudert wurde. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen am Brustkorb davon und mußte ins Krankenhaus transportiert werden.

••• Brohl, 3. März. Die freiwillige Sanitätskolonne hielt gestern im Vereinslokal ihre Generalsammlung ab. Der Vorsitzende gab in seinen Begrüßungsworten einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Kolonne im Jahre 1925. Die Sanitätskolonne verließ bei verschiedenen Rabwettrennen die Strecke Singig-Übernach mit Posten und

half bei dieser Gelegenheit in drei Fällen Verunglückten durch Anlegen von Verbänden. Ferner wurde sie bei fünf Autounfällen alarmiert und mußte für den Abtransport der Verunglückten Sorge tragen. Von den Einwohnern selbst wurde sie in vielen Fällen für Krankentransporte nach Übernach oder Bonn in Anspruch genommen. Nach dem von dem Vorsitzenden vorgelegten Geschäftsbericht wurde die Kasse revidiert und dem Kassierer Entlastung erteilt. Durch einstimmigen Zuruf wurde Johann der Vorsitzende Paulsen und der Ehrenvorsitzende Dr. Dapper für die neue Amtsperiode wiedergewählt. Die Wahl der Mitglieder Dernbach zum Kassierer, Fontaine zum Schriftführer, Scheuer zum Zeugwart wurde mittels Stimmzettel bestätigt.

••• Call (Eifel), 1. März. Auf der gestrigen Hauptversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine des Kreises Schleiden gedachte der Verbandsvorsitzende der Toten, die als Opfer des Weltkrieges gefallen sind. An die Befamntgabe der Richtlinien für die am 3., 4. und 5. Oktober geplante große Ausstellung knüpfte sich eine lebhafte Aussprache. Der Verbandsvorsitzende ließ bei der Landwirtschaftskammer in Bonn und beim Kreisverband in Schleiden anfragen, wie sie sich zu einzelnen Fragen stellen. — Demnächst soll ein Fragebogen an die Ortsvereine verandt werden, um festzustellen, wieviel Lokalorten im Kreise vorhanden sind. — Außergewöhnlich viele oder mehrere Obst- und Gartenbauzeugnisse sollen auf der Ausstellung nicht bewertet werden, sondern nur gute Durchschnittsware. — Zum Schluß wurden zwei Filme über Baumzucht und Gartenbau vorgeführt.

••• Waldorf b. Brenig, 3. März. Heute nachmittag brach in der Scheune eines hiesigen Landwirts Feuer aus, das wegen der in der Scheune aufgespeicherten Heu- und Strohvorräte leicht zum Großbrand werden konnte. Nur dem schnellen Zugreifen der Nachbarn und der herbeigeleiteten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer in kurzer Zeit gelöscht wurde.

••• Passendorf, 3. März. Hier wurde dieser Tage eine geheime Spritbrennerei aufgedeckt. Die Polizei hob das Rest mit Unterfertigung dreier Kriminalbeamten aus. Der Betrieb war in einer früheren Wurstfabrik mit den modernsten Maschinen eingerichtet worden und schon längere Zeit in Betrieb. Die Abfälle (Treber genannt) wurden durch einen Kanal der Erde zugeführt. In Verbindung mit der Sache wurden auswärtige Spritkäufer verhaftet.

••• Erpel, 4. März. Das neue Bürgermeisterrat erhielt durch Vermittlung des Kreisstadtsabgeordneten Julius Ritter das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg mit eigener händiger Unterschrift.

••• Wissen, 5. März. In der Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Westermaldereins wurde beschlossen, den Verschönerungsverein Wissen, der im Laufe der Notjahre eingestrichen ist, alsobald im Interesse der Westermaldereins wieder aufleben zu lassen. Seine erste Tätigkeit soll sich auf die Wiederherstellung, bzw. Neuananschaffung von Ruhebänken und Wegezeichen erstrecken.

Bolderwagen
 (Kilowagen) geb., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rheinbachersteig-Weichmann, Hanstr. 1. (2) Zwei guterhaltene

Bolderwagen
 zu kaufen gesucht. Off. unter P. W. 476 an die Exp.

Krankentransport
 zu kauf. gel. Defekt zu verkaufen. Rindfleischmann, Bismarckstr. 11. (2) 3388 Exp. (5)

Möbel gesucht.
 Güterb. Bett u. Kuchenschrank, und 2 Klische gesucht. Off. m. Preis u. N. S. 716 Exp. (6)

Grosser seid Lampenschirm kleinerer Teppich
 von Vintor zu kaufen gesucht. Warhore mit Preis erbeten unter R. 1811 an die Exp. (5) Gefundt wird ein komplettes gebrauch. Schlafzimmer nur von Privat. Offerten u. P. S. 500 an die Exp. (6)

Billiges Frühjahrs-Angebot
 solange Vorrat.

Damen-Lack-Schnür und Spangen darunter feinste Rahmenarbeit	16.50	14.50	12.50	9.50
Elegante Schnür und Spangen darunter echt Chevreaux und La Boxcall, feinste Rahmenarbeit schwarz und farbig	16.50	12.50	9.50	7.50
Feinste Damen-Luxusschuhe in Wildleder, Lack und Stoff, in schwarz und farbig	19.50	16.50	12.50	8.50
Herrn-Stiefel und Halbschuhe Chevreaux, Lack, La Boxcall, doppelsohlig und feinste Rahmenarbeit in schwarz und braun	19.50	16.50	12.50	9.50
Kinder-Stiefel und Halbschuhe in schwarz und farbig	6.50	4.50	3.90	2.95

Mehrere 1000 Paar erstklassiger Schuhe
 weit unter Preis. Es kommen nur zum Verkauf die überal als gut, elegant und preiswert bekannten

Henle-Schuhe.

Nur Markt **37** Bonn.

Einsegnungs-Stiefel und Halbschuhe
 in großer Auswahl!

Porzellan-Esservice
 voll für 24 Pers., gegen das zu kaufen gesucht. Off. unter P. 674 an die Expedition.

Schreibmaschine
 Smith Premier Vollatur, zweifach, gegen andere gute Maschine zu verkaufen gesucht. Habbe Schibtrana hat aus. Off. u. S. P. 15 an die Exp. d. G. M. in Godesberg. (5)

Schwarzes Klavier
 gegen das zu kaufen gesucht. Dändler vertreten. Off. unter P. R. 141 an die Exp. (6)

Schautafel
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. S. 41 Exp. (5)

Zu kaufen gesucht
 Eichen-Doppel-Schlafzimmer, gut erhalten, nur von Privat. Offerten mit Preis unter R. W. 100 an die Exp. (6)

Zu kaufen gesucht
 Schmollne, gut erhalten. Gr. 1.60 Ekeren mit Preis unter R. W. 22 an die Expedition. (6)

Festgeschenke
 für
Konfirmation und Kommunion
 empfiehlt
Heinr. Süs : Hofjuwelier
 Stockenstr. 23 geg. 1875 Stockenstr. 23.
 Spezial-Werkstatt für jegliche Neuanfertigung und Umänderung.

Amtliche Bekanntmachungen.
Enteignung von Grundeigentum.
 Zur Befriedigung der Ansprüche für das zugunsten der Subkommune Bonn zur Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Hindenburgstraße und Bonnerstraße im Zuge der Umfencenstraße zu enteignende, in der Gemeinde Bonn gelegene, nachfolgend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf den

18. März 1926, vormittags 11 Uhr,
 in Bonn, Stadthaus, anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen. Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Enteignung festgesetzt und wegen Ausgabung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

1. Gemeinde Kessenich, Flur 8 Parzelle 1164/139, verzeichnet im Grundbuch von Kessenich Band 20 Blatt 779, Acker, groß 5.32 Ar.
 Eigentümer: Schönewald Johann, Obelau Klafeldt geb. Wolf in Bonn, Eidenstraße 262.

2. Gemeinde Kessenich, Flur 8 Parzelle 1160/138, verzeichnet im Grundbuch von Kessenich Band 24 Blatt 949, Acker, groß 6.61 Ar.
 Eigentümer: Schönewald Johann, Obelau Klafeldt geb. Wolf in Bonn, Eidenstraße 262.

3. Gemeinde Kessenich, Flur 8 Parzelle 1158/136, verzeichnet im Grundbuch von Kessenich Band 24 Blatt 948, Acker, groß 1.67 Ar.
 Eigentümer: a) Gerde Rudolf, Oberstr. 57, Obelau Klafeldt geb. Rötgen in Saarbrücken, b) Fritsch Eduard, General, Obelau Klafeldt geb. Rötgen in Bonn, Klafeldtstraße 1; c) Rötgen Paul, Kessener in Bonn, Klafeldtstr. 1; d) Rötgen Otto, Amisriederstr. in Crefeld (Zaatsgebiet), Heiderwaldweg 13; e) Rötgen Rudolf, Hauptmann a. D. in Ettlin, Pöcherer Str. 20.

Bonn, den 25. Februar 1926.
 Der Enteignungskommissar.

30% Rabatt auf alle Preise **Großer Räumungs-Verkauf** **30% Rabatt auf alle Preise**
 wegen Geschäfts-Uebertragung meines
Koffer- und Lederwaren-Detailgeschäftes.
 — Beste und vorteilhafteste Kaufgelegenheit. —

Bahn- und Handkoffer **Damentaschen**
Hutkoffer **Portemonnaies**
Aktenmappen **Cigarrentaschen**
Schultornister **Brieftaschen**
 Marktbeutel etc.

30% Rabatt auf alle Preise **Carl Becker :: Bonn** **30% Rabatt auf alle Preise**
 Kaiserstr. 1 neben Deutsche Bank
 Haltestelle d. elektr. Bahn Bonn-Godesberg-Mehlem.

Gelegentlich unserer Geschäftsverlegung
 von Heersstrasse 134b
nach Bornheimerstrasse 54
 machen wir unsere w. Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir gleichzeitig **neuen Detail-Verkauf**
 in unseren sämtlichen Artikeln eröffnet haben. Wir offerieren heute u. a.:

Bohnerwachs:
 aus den feinsten Edelwachsen hergestellt, in 1-Kilodosen M. 1.35 p. Kilo
 Leinöl (Marke Albeding) in kleinen Mengen M. 0.90 p. Liter
 Staufferfett, hellgelb, unbeschaert, in klein. Mengen M. 0.65 p. Kilo

Auto-Oele:
 Auto-Oel (Ford-Oel) in kleinen Mengen M. 0.60 p. Kilo
 Auto-Oel, mittelflüssig, in kleinen Mengen M. 0.65 p. Kilo
 Auto-Oel, dickflüssig, in kleinen Mengen M. 0.70 p. Kilo
 Auto-Oel, extra dickflüssig, in kleinen Mengen M. 0.75 p. Kilo
 Riemenwachs in Kilo-Stangen M. 1.50 p. Stg.

Serner: Hulsalbe, Ledercrème, Tran, hell u. dunkel, Fußboden-Oel, Segel-luchsalbe, Arzneimittel für Pferde, Piassavabesen, Cocobesen usw. usw. bei allerersten Qualitäten zu den günstigsten Preisen.

Bei größeren Mengen hoher Rabatt und Zustellung frei Haus.

Peter Linden
 Bonn Abt.: Technische Oele und Fette
 Bornheimerstrasse 54 Tel. 686.

Wirtschafts-Verpachtung.
 Der Garten des von der Stadt Bonn erworbenen Ebbinghaus'schen Besitzums, Bonn, Koblenzstr. 57, soll als städt. Konzertgarten benutzt und in dem Hauptgebäude eine Wirtschaft betrieben werden. Die Ausübung des Wirtschaftsbetriebes im Konzertgarten und im Hauptgebäude ist zu vergeben. Die Bedingungen können im Stadthaus, Zimmer 111, entnommen werden. Angebote werden bis zum 13. ds. Mts. erbeten.

Bonn, den 4. März 1926. Der Oberbürgermeister.
 Im Sandelbräuerei Nr. 210 ist zur Firma Kaufhaus Gahnders Heinrich Weiler zu Oberwinter eingetrag. worden: Die Firma ist erloschen.
 Singig, den 11. Februar 1926. Amtsgericht.

Wer kauft Heilsträter?
 getrocknet oder frisch zu kaufen gesucht. Off. unter P. S. 9 an die Expedition (5)

Telefonanschluß
 zu kaufen gesucht. Off. unter P. S. 204 an die Exp. (6)

Auf Teilzahlung!

Herrn- und Burschen-Anzüge Uebergangsmäntel	Jacken- und Taillen-Kleider Leichte Mäntel.	Möbel Bett-waren.
---	---	--------------------------

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge und Kleider
Hosen Stoffe Berufskleider.

Rubin & Co. Bonn, Bonngasse 24-26
 Inh.: J. Adam u. B. Rubin.

MODERNES THEATER

Wir bitten um freundliche Aufmerksamkeit!

Nach den gestrigen Vorbereitungen ist es uns heute möglich, den schönsten Film in würdiger Aufmachung zu zeigen.

Des in rheinischen Landen so beliebten Dichters Walter Bloem bestes Werk übertragen in einem Film von höchster Vollendung.

So urteilt die Presse:

„Nun hat auch Walter Bloems „Kraße Fuchs“ das Schicksal der Verfilmung ereilt, und wenn jedem Buche ein solches Schicksal beschieden ist, kann man wohl zufrieden sein. Konrad Wiene hat geschickt alle Klippen, die sich bei der Verfilmung von Romanen ergeben, vermieden und bei aller Anlehnung an den einmal figurierten Stoff Neues und Gutes gegeben. Im Mittelpunkt steht — wie im Roman — der Präfide der Cimbern, Hans Scholz, von Harry Hardt eindringlich, meisterlich gespielt. Auch die weiblichen Rollen finden in Elza Lemary und Hanni Reinwald überzeugende Vertreterinnen. Die Regie hat gestrichen, was gestrichen werden mußte, und es blieb ein bei allen fesselnden Einzelheiten aus studentischem Leben (eine waschende Wensur und vieles andere) auf den Cimbernpräsidenten und die Schwesterstochter eingestelltes tragisches Liebespiel. Bloem wird mit Wiene zufrieden sein, und die Düsseldorfser werden dem Filmfuchs mindestens wie dem Buche zugetan sein.“



Dazu gegeben wird als zweiter Schlager:

Postlagernd „202“

Ein großer Lustspielschlager in 6 Akten.

Außerdem:

Unsere beliebte Deulig-Wochenschau

Der krasse Fuchs

Ein deutscher Grossfilm aus dem Leben eines jungen Studenten nach dem weltberühmten Roman von

Walter Bloem.

6 Ausnahme-Verkaufstage

vom 3.—10. März für

Burberry-Mäntel
Gummi-Mäntel
Windjacken
Doppel-Mäntel
für Damen und Herren
pr. Qualitäten
mit

30-50%

Preisermässigung.

Winand Schmitz

Der Kenner, der etwas von Weinbrand versteht,
Den echten von Scheid nur kaufen geht.
Der weiteste Weg beim Einkauf rentiert sich
Nach Hundsgasse, Ecke Brückenstrasse 40.

Sweater-Anzug

die praktische Frühjahrs- und Schul-Kleidung
dauerhaft und waschbar.

- Knaben-Sweater**
Wolle plattiert, mit Krawatte u. Kieler Form, in allen Farben
Größe 0 Mk. 3.75, 4.25, 3.45, **2.85**
- Knaben-Sweater**
reine Wolle, Ia Qualität, in vielen kleidsamen Formen und allen
Farben, besonders preiswert Größe 0 Mk. 6.50, 5.50, **4.75**
- Sweater-Hosen**
reine Wolle und Wolle plattiert, ganz vorzügliche Qualitäten
Größe 0 Mk. 6.50, **5.75**
- Spiel-Anzug**
reine Wolle, Ia Quql., in aparter Ausführung, reizende Farben
Größe 0 Mk. **6.75**
- Anknöpf-Anzug**
Ia Qualität, mit hübschem Jacquard-Umlegekragen, entzückende
Farben Größe 0 Mk. **8.50**
- Sweater-Anzug**
Wolle plattiert, äußerst kräftige Strapazier-Qualität, in allen
Farben Größe 0 Mk. **8.60**
- Anknöpf-Anzug**
Kieler Form, besonders kleidsam, in bleu und marine
Größe 0 Mk. **9.25**
- Sweater-Anzug**
reine Wolle, mit Krawatte und Kieler Form, in allen Sweater-
Farben Größe 0 Mk. 13.00, **11.25**
- Kinder-Westen**
halbwollen und reine Wolle, in enormer Auswahl
Größe 0 Mk. 9.00, 6.00, 5.25. **3.90**

H. Gentrup, Bonn.

Acherstr. 28. **Achtung!** Acherstr. 28.
Günstige Kaufgelegenheit in
Herren-Anzügen
Billige Preise. Gute Verarbeitung.
Große Auswahl.
Acherstraße 28. Acherstraße 28.

Anfertigen von Socken und Strümpfen
Metzger- und Bäckerjacken, Damen- und Herrenwesten
nach Mass. Anstricken von Strümpfen jeder Art in Wolle
und Baumwolle. Übernahme ins Stricken für Geschäfte
bei billigster Berechnung.
Jos. Hohn, Strickerei, Beuel,
Fuldstrasse 35.

Weinleckert

Moselweine Rheinweine
„Derdeutsche Wein“
Rotweine
von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten.
— Bitte Schaufenster beachten. —

12 Wesselstraße 12
Telefon 3530.

Butterstollen

mit and ohne Rosinen.
Jos. Kohlhaas & Co.
Telefon 616. Markt 34.

Wegzugshalber zu verkaufen
25 Stühle, weiße Wandstühle, auflegend, eventl. mit Stuhl,
10 Stühle, eventl. mit Stuhl,
1 Deutscher Schächerstuhl mit Stimmbaum
2 Tische, davon ein Blech- und ein Holz-, passend für großen
Raum Tische, alle oder zerlegen,
bzw. Möbel, darunter eine vollständige Küche, Wintergarten
möbel, Gartenmöbel, Gartengeräte, etc.
Röhlstraße 41.

Buch zu eng gebunden

2⁸⁰ Hochfeiner Kaffee
Vor den Augen des Käufers
wird der Kaffee im Schaufenster meines
Geschäfts täglich geröstet. Bei
5 Pfund Preisermässigung. Rohkaffee
wird bei billiger Berechnung geröstet.
Bonner Kaffee-Zentrale
Tel. 1064. Bonn, Friedrichstrasse 2
neben der Fleisch-Centrale.

Prima Ochsenfleisch
leicht gefroren Pfd von 0.60 Mk. an.
Grosse Auswahl in Bratenstücken
täglich frisch. Ferner sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren hies. Schlachtung
in nur Ia Qualitäten.
ff. Aufschnitt in bekannter Güte.
Besonders preiswert
Kalbfleisch Pfund von **1.00** an
Acherstr. 19' **Willi Zeitzen** Tel. 2105.
Beachten Sie bitte meine Schaufensteranlagen und
Sie werden finden, daß ich nur Qualitätsware zu
billigen Preisen führe.